

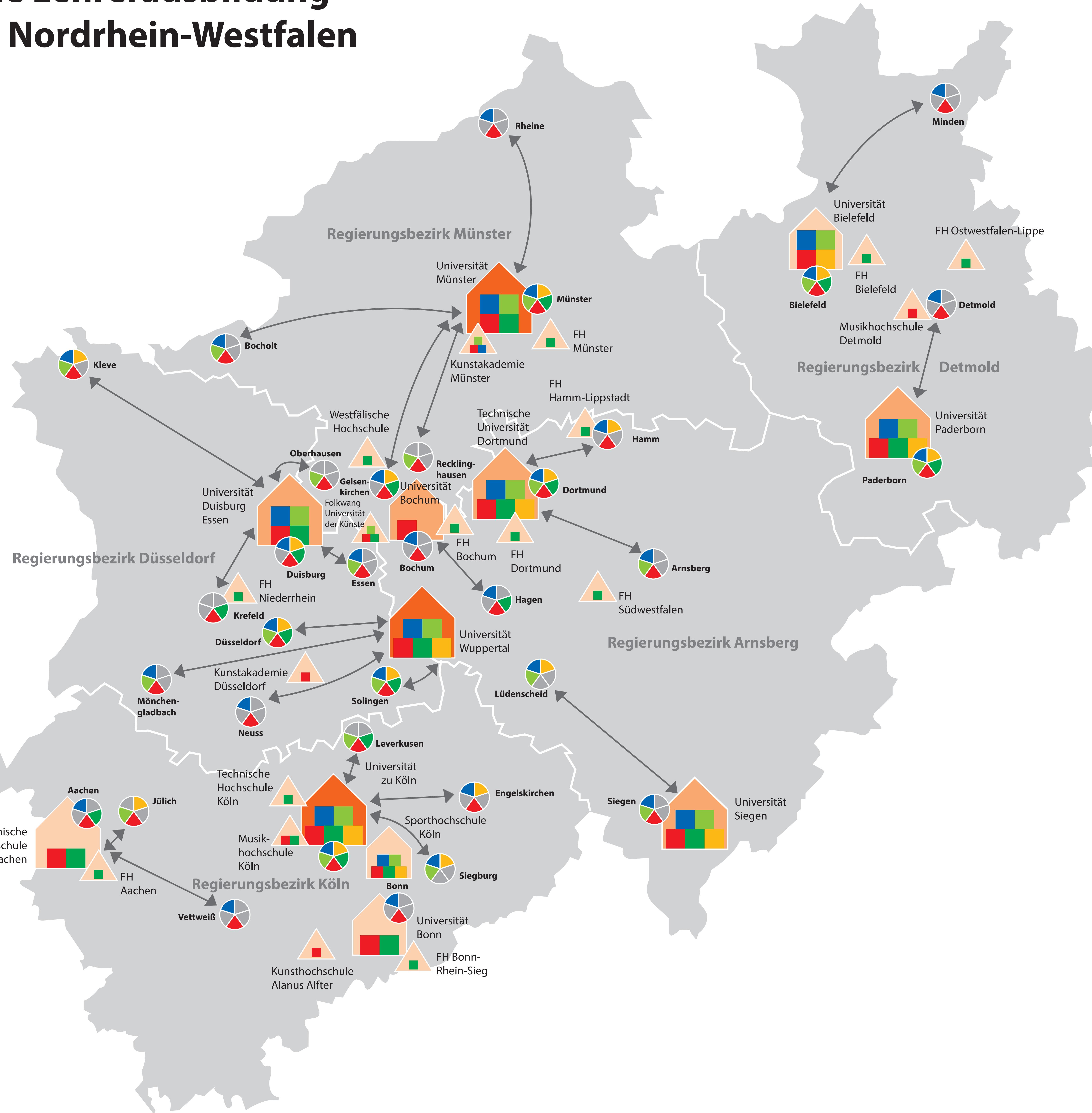
Die Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

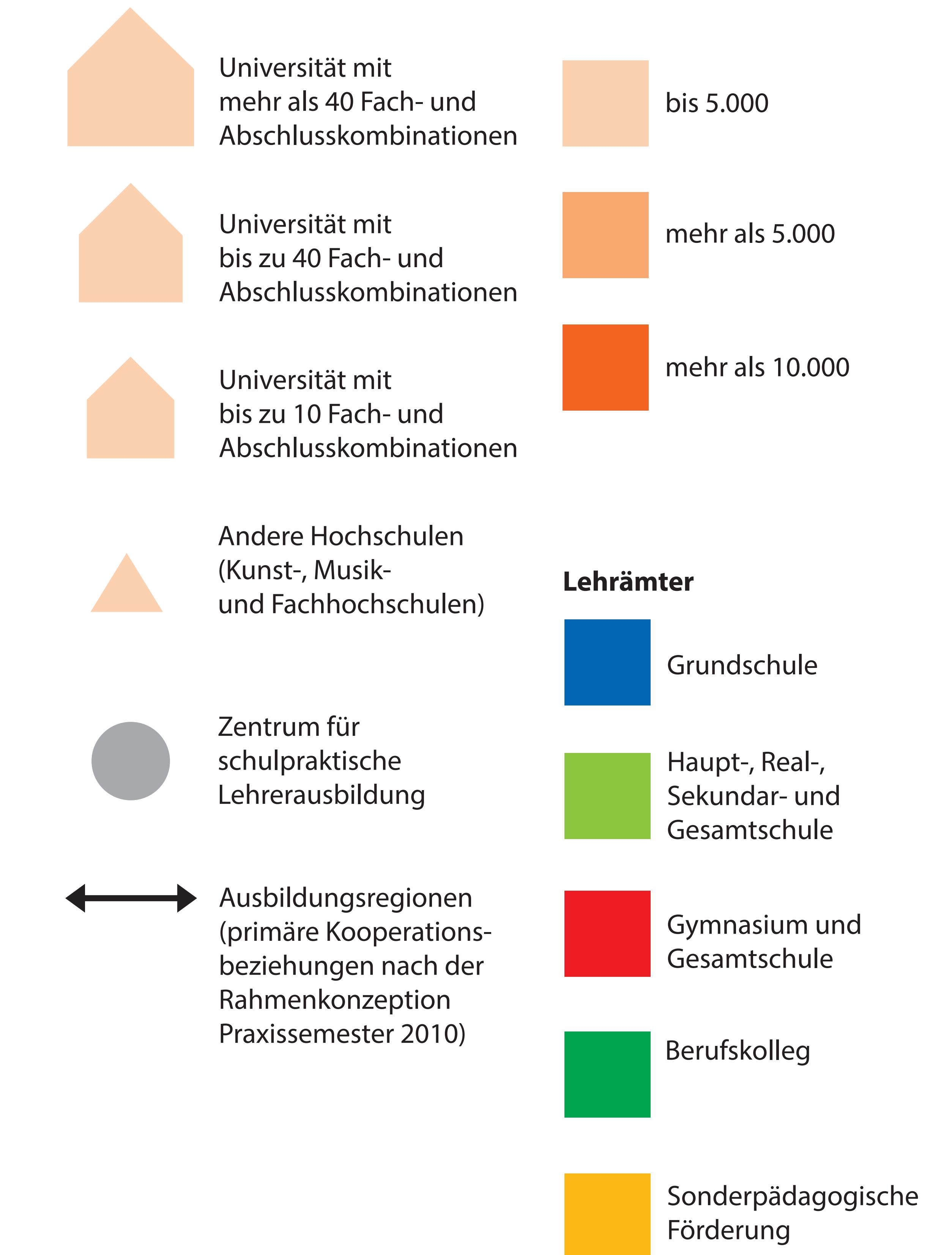


Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen



Legende

Ausbildungsstätten und Fächerangebot



Professionalisierung angehender Lehrkräfte für den inklusiven Unterricht

– Universal Design for Learning als Leitlinie für die Unterrichtsplanung und -durchführung im Praxissemester –

Ziele des Projekts „Dortmunder Profil für Inklusionsorientierte Lehrerbildung“ (DoProfil)

Ein zentrales Ziel des Projekts DoProfil besteht darin, die Fähigkeiten von Studierenden zur differenzierten Förderung sowie zur Gestaltung inklusiver Lehr-/Lernarrangements in heterogenen Lerngruppen zu fördern und ihre Planungskompetenz zu erweitern. Im Mittelpunkt des Projekts stehen daher die Entwicklung und Beforschung von Lehr-Lernkonzepten, in denen Unterricht sowohl fachübergreifend, als auch fachspezifisch hinsichtlich seiner Zugänglichkeit kritisch hinterfragt wird (Maßnahme 1). Diese inklusionsorientierten Lernformate werden u.a. im Rahmen der Theorie des universellen Designs (Pisha & Coyne, 2001) entwickelt.



(Bildquelle: TU Dortmund)

CAST, 2011



Das Universal Design for Learning (UDL)

Das UDL basiert auf drei zentralen Prinzipien, die bei der Planung und Gestaltung von inklusivem Unterricht beachtet werden sollen, so dass von vornherein ein möglichst breites Spektrum an individuellen Bedürfnissen beim Lernen berücksichtigt wird (Rose & Meyer, 2002; Schlüter, Melle & Wember, 2016). Es zielt darauf, Lernbarrieren abzubauen.

Das Universal Design for Learning als Ausgangspunkt für fachübergreifende Seminarkonzeptionen

Das UDL (CAST, 2011) wird kooperierend in den Fächern Chemie, Englisch, Musik und Sport als Ausgangspunkt zur Verbesserung der Planungskompetenz als Teilbereich von Lehrerprofessionalisierung (Baumert & Kunter, 2006) während der Vorbereitung und Durchführung des Praxissemesters vermittelt, von Studierenden angewendet und diskutiert. Dabei wird das UDL speziell für die Planung und Adaption von Unterricht im Hinblick auf heterogene Lerngruppen und als Anregung zur Diskussion über fachspezifische Barrieren genutzt. Die UDL Richtlinien werden als flexible Zusammenstellung von Strategien und nicht als strikte Handlungsvorschriften von allen Lehrenden verstanden (Hall, Meyer & Rose, 2012). In der folgenden Tabelle wird eine inhaltliche Gegenüberstellung von zwölf Seminarsitzungen der Vorbereitungsseminare zum Praxissemester in den vier Fächern vorgenommen.

Chemie	Englisch	Musik	Sport
Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester	Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester	Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester	Organisatorisches: Einführung in das Praxissemester – Aufbau Unterrichtsskizze
Planung von inklusivem (Chemie-)Unterricht	Planung von inklusivem Englischunterricht mithilfe des <i>Universal Design for Learning</i> (UDL)	Kompetenzorientierung im Musikunterricht – Kernlehrpläne NRW	Merkmale guten (Sport-)Unterrichts
Das <i>Universal Design for Learning</i>	Anwendung der UDL-Checkliste: Beispielanalyse einer Unterrichtsstunde (Filmsequenz)	Aufgabenkultur im inklusiven Musikunterricht	Erziehender und mehrperspektivischer Sportunterricht
Historische Konzeptionen von Lernschwierigkeiten und Lernförderung	Ziele und Kompetenzorientierung im Englischunterricht unterschiedlicher Schultypen	Das <i>Universal Design for Learning</i>	Kompetenzorientierung im Sportunterricht – Kernlehrpläne NRW
Lernschwierigkeiten und erfolgreiches Lernen im Unterricht	Heterogenität beim Fremdsprachenlernen → u.a. sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf	Leichte Sprache – Einfache Sprache	Didaktische Ansätze für inklusiven Sportunterricht (u.a. <i>Universal Design for Learning</i>)
Entwicklung von Lernaufgaben für heterogene Lerngruppen	Kennenlernen verschiedener Planungsmodelle im Englischunterricht und Konstruktion von Lernaufgaben	Exemplarisches Lernfeld: Musik Hören	Leichte Sprache – Einfache Sprache
Schülerexperimente im inklusiven Chemieunterricht I	Materialanpassung und Methodenkoffer im Englischunterricht (Insg. 2 Sitzungen)	Exemplarisches Lernfeld: Musik Erfinden	Methoden im inklusiven Sportunterricht
Schülerexperimente im inklusiven Chemieunterricht II	→ u.a. kooperative Lernformen	Kooperatives Lernen im inklusiven (Musik-)Unterricht	Aufgabenkultur im Sportunterricht – Entwicklung von Lernaufgaben für heterogene Lerngruppen
Leichte Sprache – Einfache Sprache		Planung von kompetenzorientiertem, inklusivem Musikunterricht zum thematisierten Lernfeld	Planung von kompetenzorientiertem, inklusivem Sportunterricht
Kooperatives Lernen im inklusiven (Chemie-)Unterricht	Präsentation und Diskussion von selbstentwickelten Unterrichtsvorhaben (Insg. 3 Sitzungen)	Entwicklung einer Fragestellung für ein Studienprojekt	Theoretische Begründung von Unterrichtsvorhaben im inklusiven Sportunterricht
Mögliche Baustellen im inklusiven (Chemie-)Unterricht	→ Fokus auf: Sprechen, Sprachmittlung, Hörverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Interkulturelle Kompetenz	Vorstellung der Studienprojekte	Entwicklung der exemplarischen Unterrichtsvorhaben/ Einzelstunde (in Kleingruppen)
Diskussion über Chancen und Grenzen des <i>Universal Design for Learning</i> im Englischunterricht		Diskussion über Chancen und Grenzen des inklusiven Unterrichts	Präsentation und Diskussion der exemplarischen Unterrichtsvorhaben/Einzelstunde

Evaluation

Erste Erfahrungen zeigen, dass das UDL fächerübergreifend anwendbar ist, wobei fachspezifische Komponenten für die Planung oder die Adaption von Unterricht erforderlich bleiben. Erste empirische Ergebnisse aus dem Vorbereitungsseminar Chemie der TU Dortmund verweisen auf eine Verbesserung der Planung von Unterricht (Schlüter & Melle, 2016). Weitere Evaluationen in den anderen Fächern erfolgen.

Literatur:
Bartz, J. (Unveröffentlicht). Seminar an der TU Dortmund zum Thema „Diagnose und Förderung religiöser Denk- und Handlungsmuster“ im WiSe 2016/17.
Baumert, J., & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9(4), 469–520.

CAST (2011). Universal design for learning guidelines version 2.0. Wakefield, MA: Author.

Hall, T. E., Meyer, A., & Rose, D. H. (2012). *Universal Design for Learning in the Classroom. Practical Applications*. New York: Guilford Press.

GEFÖRDERT VOM



Projektleitung:
Prof. Dr. Stephan Hüsmann (stephan.huesmann@tu-dortmund.de)
Prof. Dr. Barbara Weizel (barbara.weizel@tu-dortmund.de)
Projektkoordination:
Dr. Dorothée Schlebowski (dorothee.schlebowski@tu-dortmund.de)

DoProfil wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Ausblick

Zukünftig sollen die Seminare selbst noch stärker gemäß dem UDL angelegt werden, indem z. B. die Flexibilität in der Informationsdarstellung erhöht wird oder Studierenden flexible Möglichkeiten offeriert werden, ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. So erleben die Studierenden das UDL im eigenen Lernprozess. Hierbei erfolgt eine Kooperation mit der Theologiedidaktik (Bartz, 2017).

Ansprechpartner/-innen:
Chemie: Prof. Dr. Insa Melle (insa.melle@tu-dortmund.de)
Dr. Christina Krabbe (christina.krabbe@tu-dortmund.de)
Englisch: Prof. Dr. Franz B. Wember (franz.wember@tu-dortmund.de)
Katharina Krause (katharina3.krause@tu-dortmund.de)
Musik: Prof. Dr. Ulrike Kranefeld (ulrike.kranefeld@tu-dortmund.de)
Kerstin Heberle (kerstin.heberle@tu-dortmund.de)
Sport: Prof. Dr. Elke Grimminger-Seidensticker (elke.grimminger@tu-dortmund.de)
Prof. Dr. Jörg Thiele (joerg.thiele@tu-dortmund.de)
Dr. Franziska Lautenbach (franziska.lautenbach@tu-dortmund.de)

Professionalisierung von Lehramtsstudierenden für inklusionsorientierte Fragestellungen

in den Studienfächern Maschinenbau- und Textiltechnik und in den beruflichen Fachrichtungen

Inklusion in der beruflichen Bildung an Berufskollegs

Ausgangspunkt: Vielfalt von Lernenden als Regelfall in Berufskollegklassen

Zusätzlich zu den Kerndimensionen von Diversität zeichnen sich die einzelnen Lerngruppen an Berufskollegs durch eine sehr große Bandbreite bei den Eingangsvoraussetzungen und den Abschlüssen aus. Typisch ist dabei die sehr große Vielfalt an Bildungsgängen. Lehrkräfte unterrichten an Berufskollegs in den Kompetenzniveaus von 1 bis 6 (DQR), z. B. Berufsausbildungsvorbereitung und Fachschule für Technik.

- Voraussetzung: Flexibilisierung von Bildungsangeboten in Form einer Anpassung an individuelle Voraussetzungen
- Globales Ziel: Gestaltung einer offenen und barrierefreien Gesellschaft, in der Ausgrenzungen und Diskriminierungen keinen Platz haben

Inklusive Bildung:

- bedeutet wertschätzenden und respektierenden Umgang miteinander
- ermöglicht gleichberechtigte Teilhabe an qualitativ hochwertiger Bildung
- fördert individuelle Entwicklung von Potenzialen unabhängig von Dispositionen
- behandelt Unterschiede zwischen Lernenden als Chancen, die als Ressourcen genutzt werden

Studienelemente

Eignungs- und Orientierungspraktikum

Seminar Grundlagen beruflicher Bildung und ihrer Didaktik

Schwerpunkt: theoretische Grundlagen

- Konzepte der allgemeinen Didaktik, Theorien der Allgemeinen Technikdidaktik sowie Didaktikkonzepte der gewerblich-technischen beruflichen Fachrichtungen
- Ziel: Aufbau und Förderung des systematischen technikdidaktischen Denkens der Studierenden und Konkretisierung für unterschiedliche Kontexte der beruflichen Bildung
- Aufbau reflektierenden Metawissens zu Arbeit und Beruf in den Berufsfeldern
- Kenntnis relevanter Institutionen und Akteure der Berufsbildung und ihrer Rolle und Ziele im beruflichen Bildungswesen sowie Kenntnis der Ordnungsmittel
- Verständnis der Systeme der Berufsausbildung und beruflichen Weiterbildung
- Ziel: reflexiver Bezug des Fachwissens auf Bildungswegs der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Studienprojekt zum Berufsfeld

Schwerpunkt: empirische Bezüge

- Durchführung von Erkundungen in ausgewählten Betrieben unter fachdidaktischen Fragestellungen zum Erwerb von Praxiserfahrungen aus der Berufs- und Arbeitswelt
- Ziel: Erleben der Erwerbsarbeit durch Realbegegnungen im Betrieb und anschließendes Erfassen mit wissenschaftlichen Methoden
- Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse in Bezug auf die Aufgaben einer zukünftigen Lehrerin bzw. eines zukünftigen Lehrers an einem Berufskolleg in den beruflichen Fachrichtungen
- Berücksichtigung des Spannungsfelds zwischen im Studium erworbenem Wissen eines/einer Ingenieurs/Ingenieurin und Arbeitsanforderungen an Fachkräfte, da ihr Arbeitsprozesswissen für die didaktischen Überlegungen zukünftiger Lehrkräfte von höchster Relevanz ist

Vorbereitungs- und Begleitseminar zum Praxissemester

Schwerpunkte: empirische Bezüge, konzeptionelle gestalterische Aspekte, reflexive Aspekte

- wissenschafts- und berufsfeldbezogene Vorbereitung auf die Praxisanforderungen maschinenbautechnischer und textiltechnischer Bildungsgänge an Berufskollegs
- Beschreibung und Analyse betrieblicher Handlungsfelder, Geschäftsprozesse und typische berufliche Arbeitsaufgaben für die Fachrichtungen
- Lernfelder und Lernsituationen im Sinne einer „Schule der Vielfalt“ sowie Strategien der Unterrichtsplanung mit den Schwerpunkten inklusiver Fragestellungen und didaktischer Entscheidungen
- theoriegeleitete Reflexion von Unterrichtshospitationen und des eigenen Unterrichts, ausgehend von den Erfahrungen im Praxissemester

Inklusionsorientierte Fallarbeit

Schwerpunkte: empirische Bezüge, reflexive Aspekte

- auf reflektierter Praxiserfahrung aufbauende Inklusionsorientierung in der Fachdidaktik
- Inklusionsorientierte Fallarbeit; Generierung von Fällen während des Praxissemesters
- Professionstheorie als Ausgangspunkt von Fallanalysen einer „Schule der Vielfalt“ in den Fachrichtungen
- pädagogische Diagnostik mit dem Schwerpunkt Vielfalt als Voraussetzung für Förderpläne, die Gestaltung von Lernsituationen und die Leistungsbeurteilung und -bewertung
- fachspezifische Schullaufbahnberatung zur Entwicklung beruflicher Perspektiven zur dauerhaften Eingliederung der Lernenden in die Arbeitswelt

Kooperation in Forschung und Lehre

- Aachener Dialog zum Praxissemester: Veranstaltung aller am Praxissemester beteiligten Institutionen der Aachener Ausbildungsregion – Schulen, Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL) und der RWTH Aachen
- Arbeitsgemeinschaft Ingenieurwissenschaften (AG – Ing.) mit Ausbildenden der Berufskollegs, der Lehrerausbildung und den Fachdidaktiken Maschinenbautechnik, Bautechnik und Elektrotechnik der RWTH Aachen

Forschungsschwerpunkte

- Professionsforschung für das Lehramt an Berufskollegs
- Einstellungen von Lehrerinnen und Lehrern an Berufskollegs zu Vielfalt und Inklusion
- Entwicklung einer subjektorientierten inklusiven Fachdidaktik in den beruflichen Fachrichtungen Maschinenbautechnik und Textiltechnik
- Kulturrelle Einflussfaktoren auf die Integration in den Arbeitsmarkt, die berufliche Orientierung und Sozialisierung
- Lernförderung formal nicht und gering Qualifizierter in der betrieblichen Weiterbildung mit Autorensystemen
- Kulturrelle Einflussfaktoren von unbegleiteten männlichen Flüchtlingen auf das Berufswahlverhalten in maschinenbautechnischen Berufen

Studierendenperspektive

Professionalisierung gewerbl.-technischer Fachrichtungen
für die Gestaltung inklusionsorientierter schulischer Lösungen

Hochschuldidaktische Schwerpunkte in den Studienelementen

Theoretische Grundlagen

- Auseinandersetzung mit Ansätzen zur Professionalität von Lehrenden^[1], Merkmalen von Individuen sowie der Berufsgruppe^[2] sowie dem Verständnis des Berufs Lehrer/Lehrerin
- Einbezug von Biografiearbeit^[1]
- Professionalisierung und Professionalität von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen^[3]
- Potentiale, Chancen, Herausforderungen und Notwendigkeiten von Cultural Diversity^[4]
- Kompetenzfelder professioneller Handelns^[5] in interkulturellen Kontexten
- Inklusion als inhaltliche Herausforderung an die reflexive Professionalisierung^[6]
- Bezugspunkte von Praxiserfahrungen in der Lehramtsausbildung^[11]
- Kommunikation im Fachunterricht (Sprache, Texte, technische Kommunikation, Fallarbeit)^[14]

Empirische Bezüge

- Wirksamkeitsuntersuchungen zu inklusivem Unterricht^[12]
- Wirksamkeit von Berufsvorbereitungsmaßnahmen^[14]
- Biografiearbeit als Voraussetzung für Professionalität im Hinblick auf inklusive Aspekte^[14]

Konzeptionelle gestalterische Aspekte

- neue Lernformen und digitale Medien
- Theorie-Praxis-Bezug und Reflexion vielfältiger Praxiserfahrungen
- Entwicklung von Gestaltungskompetenz als spezifische Problemlösungs- und Handlungsfähigkeit^[7]
 - Prinzip der Reflexivität und Partizipation^[8]
 - Umsetzung in verschiedenen Handlungsfeldern von Lehrkräften in der beruflichen Bildung
- lösungsorientierte Arbeit mit den Perspektiven Subjekt, Wissenschaft und Praxis
- e-Script Fachdidaktik Maschinenbautechnik, Textiltechnik
- Entwicklung von Unterrichtsreihen
- Ganzheitliche Betrachtung inklusionsorientierter schulischer Lösungen in den Handlungsfeldern des Kerncurriculums^[15]
- Andragogik als Grundlage für die Ausgestaltung der Lehramtsausbildung^[16]

Reflexive Aspekte

- Inklusion als inhaltliche Herausforderung an die reflexive Professionalisierung^[6]
- berufspädagogische/didaktische Perspektive:
Reflexivität als „bewusste, kritische und eigenverantwortliche Einschätzung und Bewertung von Handlungen auf der Basis von Erfahrungen und Wissen.“^[9]
- Wechselbezug von Biografiearbeit und Reflexion^[10]
- e-Portfolio als Reflexionsinstrument^[13]
- Professionstheorien und Fallarbeit als Grundlage der Reflexion

Ziele

- Erarbeitung der Bedeutung unterschiedlicher Dimensionen von Vielfalt für die Fachdidaktik in den beruflichen Fachrichtungen
- Befähigung der Studierenden zum professionellen, wertschätzenden Umgang mit Vielfalt
- Professionalisierung der gesamten Lehramtsausbildung:
 - forschungsorientierte Lehre
 - exzellente Ausbildung im Wissenschaftspluralismus

- inklusionsorientierte Projekte in Kooperation mit den Berufskollegs und dem ZfSL Aachen BK
- Marktplatz der Studien- und Unterrichtsprojekte als gemeinsame Veranstaltung der Berufskollegs, dem ZfSL Aachen BK und der RWTH Aachen während des Vorbereitungsseminars zum Praxissemester
- Lehrendenfortbildungen zu Studien- und Unterrichtsprojekten im Praxissemester des Masterstudiums (M. Ed.) und individuelle Förderung im Unterricht

Kontakt

Institut für Arbeitswissenschaft der RWTH Aachen University
Bergdriesch 27, 52062 Aachen

IAW RWTH AACHEN UNIVERSITY	
Prof. Dr. phil. Martin Frenz	Abteilungsleiter Bildung für technische Berufe
✉ +49 241 80-99480 ✉ +49 241 80-92131	m.frenz@iaw.rwth-aachen.de www.iaw.rwth-aachen.de

IAW RWTH AACHEN UNIVERSITY	
M.Sc. Carolin Heere	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
✉ +49 241 80-99464 ✉ +49 241 80-92131	c.heere@iaw.rwth-aachen.de www.iaw.rwth-aachen.de

IAW RWTH AACHEN UNIVERSITY	
Studiendirektor Lutz Thelen	✉ +49 241 80-99485 ✉ +49 241 80-92131

Lehrerbildung

Maßnahmen / Instrumente
zur Kompetenzentwicklung

Struktur der heterogenen
Schülerschaft

[1] Terhart, E. (2011). Lehrerberuf und Professionalität. Gewandeltes Begriffsverständnis - neue Herausforderungen. In Helsper, W. und Tippelt, R. (Hrsg.), Pädagogische Professionalität. Zeitschrift für Pädagogik, 57, Beifheit, S. 202-224. Weinheim, Basel: Beltz. [2] Dorsch, Lexikon der Psychologie (2017). Professionalisierung von Lehrkräften. Abgerufen am 21.04.2017 von https://portal.hogrefe.com/dorsch/professionalisierung-von-lehrkraeften/ [3] Meyer, R. (2010). Professionalisierung und Professionalität für Tätigkeiten in der Berufsbildung. Aus: Enzyklopädie Erziehungswissenschaften Online. Weinheim / München: Juventa Verlag. [4] Kimmelmann, N. (2010) Cultural Diversity als Herausforderung der beruflichen Bildung. Standards für die Aus- und Weiterbildung von pädagogischen Professionals als Bestandteil von Diversity Management. Texte zur Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung, Bd. 3. Aachen: Shaker Verlag. [5] Krämer, C., Schratz, M. (Hrsg.) (2008). Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann. [6] Algermissen, U. (2014). Reflexivität in der Lehrerausbildung. Heilsbegriff oder Suche nach einem umfänglichen Professionsbegriff? International Dialogues on Education. Past & Present, 1 (1), 71-81. [7] Schüttler, I. (2006) Nachhaltigkeit – nachhaltiges Lernen – Bildung für nachhaltige Entwicklung – Gestaltungskompetenz. Grundlegende Überlegungen zu zentralen Begrifflichkeiten im Kontext des KBE-Projekts „Lebens-wert“. Lernort Gemeinde“. [8] Lenssen, K. (2014). Gestaltungskompetenz gesellschaftlicher Subsysteme fördern. Ein integratives Rahmenmodell für die beraterische Praxis. Zeitschrift für Psychologie, 22 (2), S. 65-89. [9] Dehnbostel, P., Molzberger, G., Schröder, Th. (2008). Kompetenzentwicklung, reflexive Handlungsfähigkeit und betriebliche Kompetenzmodelle zur Neuroorientierung betrieblicher Weiterbildung. In: Molzberger u.a. (Hrsg.), Weiterbildung in den betrieblichen Arbeitsprozessen integrieren. Erfahrungen und Erkenntnisse in kleinen und mittelständischen IT-Umgebungen (S. 22-31). Münster. [10] Dausien, B. & Ahele, P. (2014). Biographieorientierung und Didaktik. Überlegungen zur Begleitung biographischen Lernens in der Erwachsenenbildung. REPORT, 28 (3), S. 27-36. [11] Tramm, Tade (2011): Kompetenzorientierung in der Lehrerbildung. Vortrag der gtw Fachtagung „Lehrerbildung in gewerblich-technischen Domänen“ in Bremen. [12] Mitchell, D. (2014). What really works in special and inclusive education: Using evidence-based teaching strategies. Routledge. [13] Kämpfer, A. (2012). E-Portfolios als Instrument zur Professionalisierung in der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung Bewertung technologischer und motivationaler Faktoren der Nutzung durch Studierende. [14] Darling-Hammond, L., & Bransford, J. (Hrsg.) (2005). Preparing Teachers for a Changing World. What Teachers Should Learn and Be Able to Do. John Wiley & Sons Inc. [15] Rauner, F. (Hrsg.) (2008). Messen beruflicher Kompetenzen, Band II, Ergebnisse KOMET. Münster: LIT. [16] Knowles, M. S., Holton, E. F., & Swanson, R. A. (1998). The Adult Learner: The Definitive Classic in Adult Education and Human Resource Development (5. Aufl.). Houston, TX: Gulf Publishing Company.



Kohärenz in der Lehrerbildung (KoLBi), Bergische Universität Wuppertal

1. Inklusionsorientierte LehrerInnenbildung:

1. Co-teaching von Regel- und Sonderpädagogen im inklusiven Unterricht

Rosi Ritter, rritter@uni-wuppertal.de

Theoretischer Hintergrund:

- Multiprofessionelle Kooperation** ist zentrale Gelingensbedingung für schulische Inklusion (Krämer et al. 2014, Lütje-Klose & Urban, 2015)
- Kooperation sollte bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung enthalten sein (HRK 2014, Schwager 2011)
- Positive Einstellung als Prädiktor** für inklusionsförderliches Handeln (Ajzen & Fishbein, 2000; Felbrich et al., 2008)

Forschungsdesign:

- Erhebung der Einstellung als Prädiktor mit **geschlossenem Fragebogen**
- Erhebung des Wissens über schulische Inklusion mit **Concept maps**
- Erhebung zu **drei Messzeitpunkten** (Prätest, Posttheorie, Postpraxis)



Forschungsfrage:

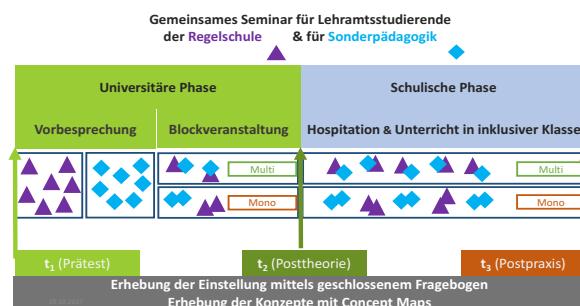
Ändert sich die Einstellung zu und die Konzepte von Inklusion durch die Erfahrung im Team?

Unterscheidet sich die Einstellungsänderung zwischen Studierenden in multiprofessionellen Teams von den Studierenden in monoprofessionellen Teams?

Seminarstruktur:

Disziplinübergreifendes Lehr-Lern Projekt:

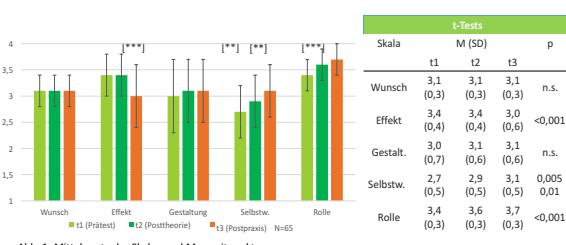
- Kooperation von Lehramtsstudierenden der Regelschule (Biologie, Mathematik, Deutsch, Englisch) und Lehramtsstudierenden der sonderpädagogischen Förderung
- Theoretisches Seminar und praktische Unterrichtsgestaltung in inklusiven Klassen (semesterbegleitend)
- Reflexion am Ende der Praxisphase



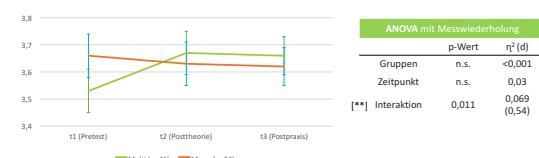
Ergebnisse:

- Das Seminar bewirkt eine **signifikante Einstellungsänderung** bei allen teilnehmenden Studierenden auf drei Subskalen (Abbildung 1)
- Es gibt einen **signifikanten Unterschied der Einstellungsänderung** zwischen multi- und monoprofessionellen Teams (Abbildung 2)

Unterschiede der Einstellungen zwischen den Messzeitpunkten



Unterschied der Änderung der Einstellungen zwischen multiprofessionellen und monoprofessionellen Teams von t1 (Prätest), t2 (Posttheorie) und t3 (Postpraxis)



Diskussion:

- Das Seminar bewirkt eine deutliche Änderung der Einstellung zu und damit der Handlungsabsicht in inklusivem Unterricht
- Vor allem die Skalen **Selbstwirksamkeit** und **Wahrgenommene Professionelle Rolle** werden nach der Theorie und der Praxis höher bewertet; diese Skalen bilden die **Wahrgenommene Verhaltenskontrolle** nach der Theorie des geplanten Verhaltens ab
- Der Austausch von unterschiedlichen Expertisen in multiprofessionellen Teams bewirkt eine deutlichere und positivere Einstellungsänderung über alle Skalen

Literatur:

- Ajzen, I. & Fishbein, M. (2000). Attitudes and the Attitude-Behavior Relation: Reasoned and Automatic Processes. European Review of Social Psychology, 11 (1), 1-33.
Felbrich, A., Schmitz, C. & Käser, G. (2008). Überzeugungen angehender Primarstufenelehrkräfte im internationalen Vergleich. In S. Blömeke (Hrsg.), Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Wissen, Überzeugungen und Lerngelegenheiten deutscher Mathematikstudierender und -referendare (S. 297-325). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann-Verlag.
Lütje-Klose, B. & Urban, M. (2014). Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. VHN, 83(3), S. 283-294.
Schwager, M. (2011). Gemeinsame Unterrichten im gemeinsamen Unterricht. Zeitschrift für Heilpädagogik, S. 92-98.

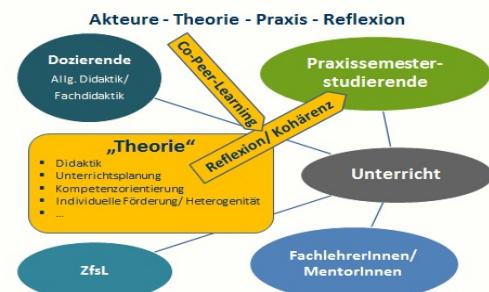
2. Co-Peer-Learning als Reflexionsformat zur Unterrichtsplanung im Kontext von Heterogenität (Vorschau) Dr. Silvia Greiten, greiten@uni-wuppertal.de

Theoretischer Hintergrund:

- Co Peers:** Personen auf dem gleichen Kenntnis- und Kompetenzstand (Falchikov, 2001)
- Interventionsstudie:** Zentral: Reflexiv angelegte Co-Peer-Learning-Gespräche während des Praxissemesters: Leitfaden (u.a. Binnendifferenzierung, individuelle Förderung, Diagnostik, Umgang mit Heterogenität)



Forschungsfrage (u.a.): Inwiefern kann das Co-Peer-Learning die Unterrichtsplanung auf der Basis der Vernetzung von Theorie und Praxis unterstützen?



GEFÖRDERT VOM



[KOLBI] KOHÄRENZ IN DER LEHRERBILDUNG

Das Vorhaben „Kohärenz in der Lehrerbildung“ (KoLBi) der Bergischen Universität Wuppertal wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

www.kolbi.uni-wuppertal.de

Zentrale Ziele

- Ausbau der an der UDE vorhandenen Expertise im Umgang mit Heterogenität, Ausdifferenzierung der Sprachförderung, Verankerung von Inklusion im Lehramtsstudium, Aufbau einer Forschungsambulanz (FoBu), Entwicklung eines Leitbilds Inklusion für die Lehrerbildung an der UDE, Aufbau eines Zertifikats Inklusion
- Die Bearbeitung des Arbeitsfelds Inklusion erfolgt in den Bereichen "**Querschnittsaufgabe inklusive Lehrer*innenbildung**" sowie "**Fachspezifische Vertiefungsprojekte**"

Ziele der Querschnittsaufgabe ILB

Die Querschnittsaufgabe ILB verfolgt eine koordinierte Erweiterung der Lehrgebiete um inklusionsrelevante Grundlagen.

Zentrale Ziele:

- **Entwicklungsbedarfe** des Lehrangebots **identifizieren**
- Angebot fächerübergreifender **Qualifizierung & Kooperation**
- **Qualitativ-rekonstruktive Forschung** zu inklusionsbezogenen Lehrformaten & Differenzkonstruktionen von Studierenden
- **inklusionsbezogene Kompetenzen** fachbezogen definieren und curricular verankern
- **Weiterentwicklung des Lehrangebots** in den Erziehungswissenschaften, der pädagogischen Psychologie und den Fachdidaktiken

Ziele der fachspezifischen Vertiefungsprojekte

Der Bereich Vertiefung besteht aus fünf eigenständigen Projekten, die jeweils die gleichen Grundziele verfolgen, in der Umsetzung jedoch Spezifika des eigenen Faches sowie der lokalen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Zentrale Ziele:

- **Auf- und Ausbau der Expertise zu Inklusion** und entsprechende **Erweiterung der Lehr- und Forschungsgebiete** an der UDE als Standort ohne Sonderpädagogik
- **curriculare Verankerung** von Inklusion durch Ausdifferenzierung der Module gemäß den Anforderungen des LABG NRW 2016 sowie darüber hinausgehend

- **Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Lehrkonzepten für den Unterricht in inklusiven Settings**
- **abgestimmtes Studienangebot zur Vertiefung** von Inklusion
- besondere Berücksichtigung des Bereichs Diagnose und Förderung und der schulpraktischen Ausbildung, u.a. durch **fächerübergreifende Gestaltung des Praxissemesters**
- systematischer Ausbau der **Kooperation** mit Schulen und den ZfSL im Rahmen des Praxissemesters
- aktuell Entwicklungen für das **Lehramt Grundschule**, ab 2018 für **Haupt-/Real-/Sekundar-/Gesamtschule**

Mathematik

Mathematik Inklusiv – Implementation fachdidaktischer Konzepte für einen inklusiven Mathematikunterricht

Prof. Dr. Petra Scherer
Benjamin Zywitz
Fakultät für Mathematik



Sport

Inklusion als didaktische Perspektive und Aufgabe im sportwissenschaftlichen Lehramtsstudium

Prof. Dr. Jessica Süßenbach,
Prof. Dr. Ulf Gebken, Helena Sträter
Fakultät für Bildungswissenschaften



Deutsch

Deutsch Inklusiv – Implementation fachdidaktischer Konzepte für einen inklusiven Deutschunterricht

Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos
Daria Ferencik-Lehmkuhl
Fakultät für Geisteswissenschaften



BiWi: Pädagogische Psychologie

FoBu – Forschungs- und Beratungsstelle zur Diagnostik und Intervention bei Lern- und Entwicklungsstörungen
Prof. Dr. Annemarie Fritz-Stratmann
Julia Hartmann, Lars Orbach
Fakultät für Bildungswissenschaften



DaZ/DaF

Vertiefung DaZ/DaF
Schnittstelle zum Arbeitsfeld Sprachförderung
Prof. Dr. Cantone-Altnatas
(i. V. Dr. Andrea Schäfer)
Stefanie Kielholtz
Fakultät für Geisteswissenschaften



Querschnittsaufgabe inklusive Lehrer*innenbildung

Prof. Dr. Nicolle Pfaff & Prof. Dr. Anja Tervooren
Susanne Gottuck; Fakultät für Bildungswissenschaften



Weitere Fächer

Arbeitspakete des Handlungsfeldes

Auf- und Ausbau von Inklusions- und Professionswissen

Ausbau Inklusionsexpertise in den Teilprojekten

Dissemination im Kollegium

Weiterentwicklung Professionswissen

Entwicklungsbedarfe des Lehrangebots identifizieren

Lehrkonzepte: Entwicklung & Umsetzung

Bedarfsoorientierte Qualifizierung der Lehrenden

Evaluation
Lehrkonzepte: Weiterentwicklung

Dokumentation
Ausweisung von Kompetenzen
Transfer

Promotionsprojekte

Kooperation / Vernetzungen
TU Dortmund
Praxisphasen (ZfSL, Schulen)

Implementation von Inklusion in die Lehramtscurricula

Beispiele Expertiseausbau

Querschnittsaufgabe ILB

Symposien und Forschungskollegs

- International Perspectives and Innovative Concepts for Inclusive Teacher Education (Januar 2017) & **Inklusion für das berufliche Schulwesen** (November 2017)
- Gemeinsam lernen am Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim – **Erfahrungen aus der inklusiven Praxis** (April 2017)
- Wege zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte für den inklusiven (Chemie-) Unterricht – Das **UDL** als Leitlinie für Seminarkonzeptionen in verschiedenen Fächern (November 2017)

Sport

- Durchführung von **Experteninterviews mit den Lehrenden** des Faches Sport zu inklusiver Lehrkompetenz
- Entwicklung eines internen **Fortbildungskonzeptes** in Kooperation mit dem DJK Franz-Sales-Haus Essen e.V.

Deutsch

- Zur Umsetzung der Vorhaben im Teilprojekt ist die fachinterne Abstimmung des Lehrkonzeptes im Sinne eines belastbaren Commitments der **Lehrenden der Germanistik** von zentralen Interesse. Daher wurde die **Arbeitsgruppe Inklusion** ins Leben gerufen, die aus ca. 15 Kolleg*innen besteht und sich regelmäßig zum Austausch, zur Diskussion und zur Abstimmung des weiteren Vorgehens trifft.

Bildungswissenschaften/Pädagogische Psychologie

Aufbau der Forschungs- und Lehrambulanz **FoBu**,

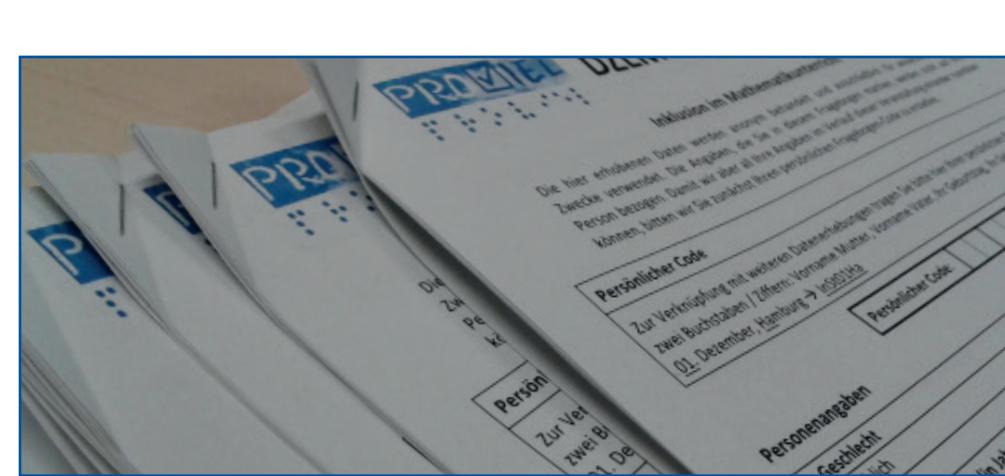
- in der Studierende durch den **Aufbau eines Fallarchivs** und Service-Learning-Angebots eine praxisnahe Ausbildung in Diagnostik und Förderung erhalten
- die Schulen und Lehrkräften **Kooperationen, Screenings und Fortbildungsangebote** zu Lern-, Leistungsstörungen sowie Verhaltensauffälligkeiten im Kindesalter anbietet und Kindern eine **individuelle Diagnostik und Förderung** ermöglicht.

Beispiel Evaluation und Begleitforschung

Mathematik Inklusiv

Entwicklung des Lehrkonzepts

- Adaption der Vorlesung **Mathematiklernen in substantiellen Lernumgebungen** erstmalig im WS 2016/17 hinsichtlich vertiefter Inklusionsinhalte (5. Semester, BA Grundschule)
- ausgewählte begleitende **Übungsgruppen** zum Schwerpunkt **Inklusion**
- empirische Erprobungen der Studierenden in Schule
- erneute Durchführung im WS 2017/18



Evaluation WS 2016/17 (Pre-Post-Design)

- standardisierte **Fragebogen** zu Erfahrungen sowie Einstellungen und Überzeugungen zu Inklusion bzw. zum inklusiven Mathematikunterricht im Rahmen der Vorlesung (Pretest N=135, Post-test N=91), retrospektive **Selbst-einschätzung der eigenen Kompetenzentwicklung** (nur Posttest)
- Vergleich der Übungsgruppen mit und ohne Inklusionsschwerpunkt, ob und wie sich Einstellungen und Überzeugungen durch Besuch der Veranstaltung verändert haben.
- Durchführung ergänzender **Interviews** mit ausgewählten Studierenden
- erneute **Evaluation** im WS 2017/18 (incl. HRSGe-Kohorte)

Lehrangebot ProViel

- Alle Teilprojekte bieten im Lehramt Grundschule Lehrveranstaltungen (LV) zu Inklusion an, in denen bereits neue Lehrkonzepte erprobt werden.

Übersicht über LV im WS 2017/18

Beispiele Lehrangebot

Zukunftswerkstatt Inklusion der UA Ruhr

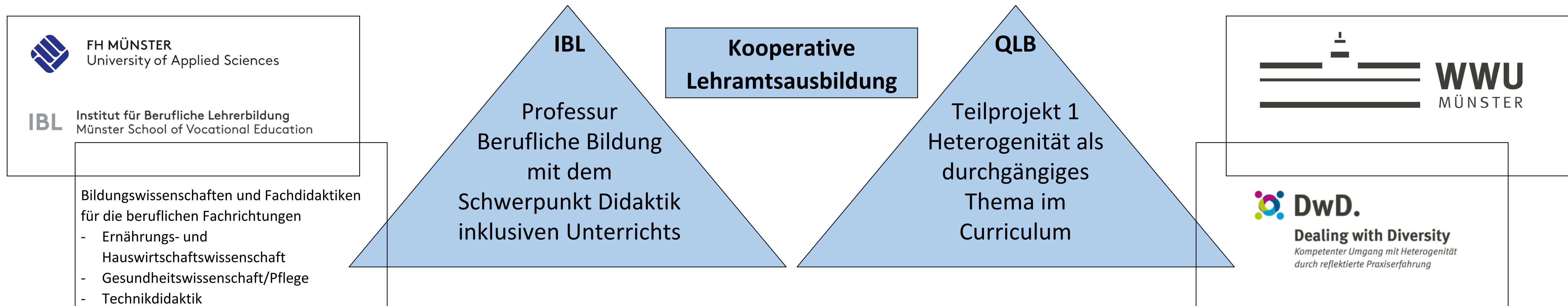
- bereits **zwei erfolgreiche Durchgänge**, erstmalig im Oktober 2016, dritte Zukunftswerkstatt Inklusion in 2018
- für **fortgeschritten Lehramtsstudierende** der Universitätsallianz Ruhr: Ruhr-Uni Bochum, TU Dortmund und UDE
- Workshops zur Vorbereitung auf die schulische Praxis mit Inklusion
- 2016: aufgrund großer Nachfrage nachträgliches Zusatzangebot, dadurch insgesamt ca. 400 Workshopteilnahmen
- Organisation durch das **Zentrum für Lehrerbildung** der UDE, Durchführung der UDE-Workshops durch die ProViel-Teilprojekte



Heterogenität und Inklusion als Gegenstand der beruflichen Lehramtsausbildung

Prof. Dr. Ursula Bylinski & Nora Austermann, M.A.

I. Die Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Rahmen der kooperativen beruflichen Lehramtsausbildung am Hochschulstandort Münster

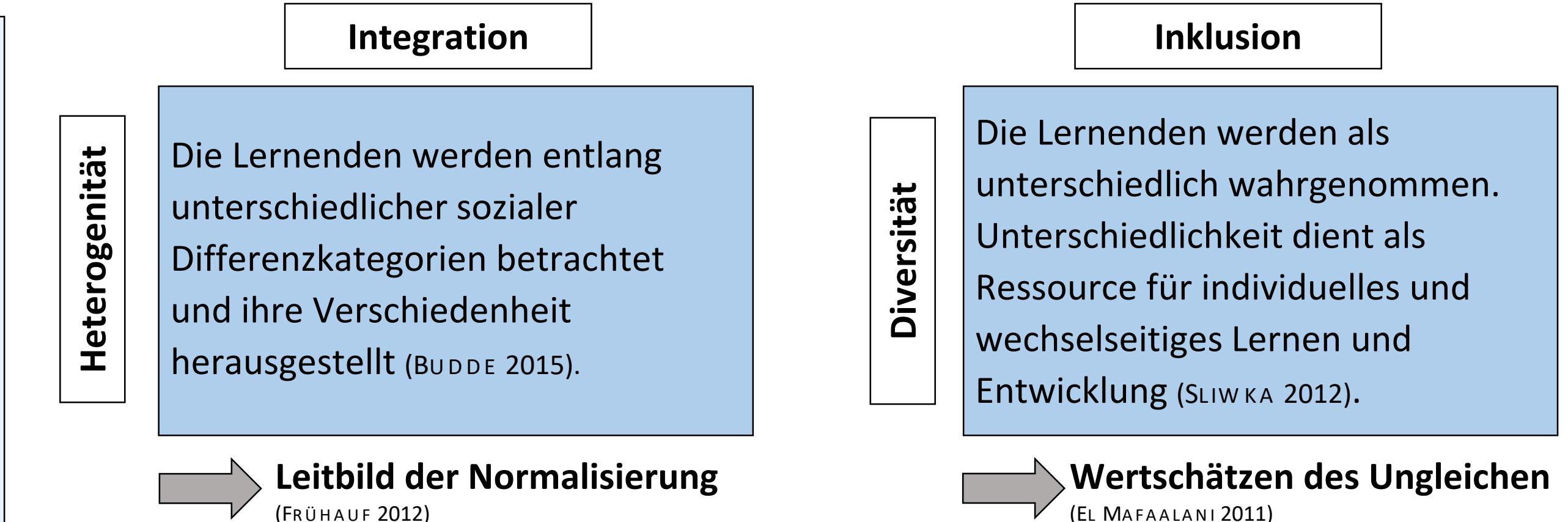


II. Inklusionsverständnis

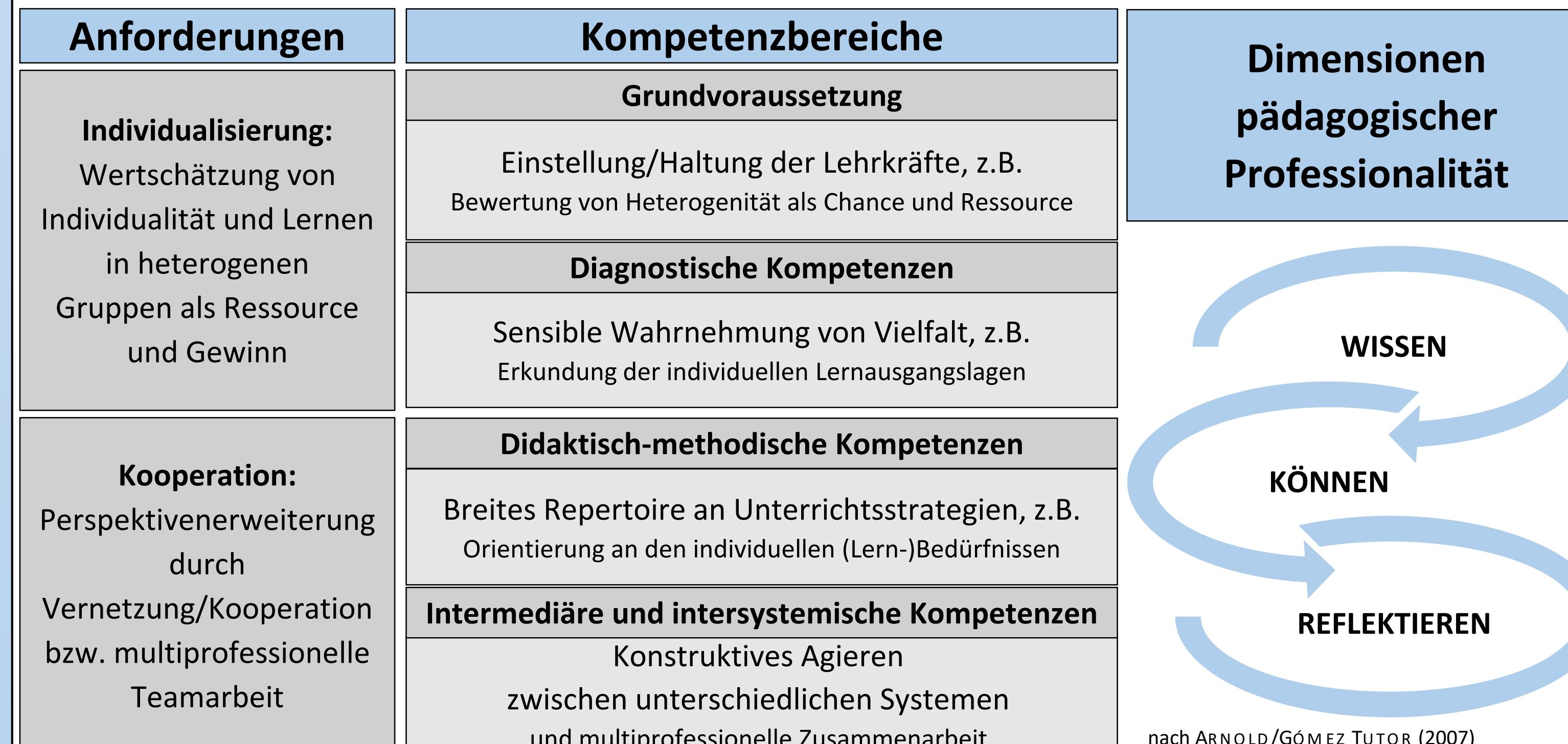
- Seit Ende der 1960er Jahre besteht eine **differenzierte** – allerdings auch separierende – **Förderlandschaft**, um von Ausgrenzung betroffene Jugendliche in berufliche Bildungsprozesse zu integrieren.
- Vor allem im Kontext von **beruflicher Rehabilitation** sowie **Benachteiligtenförderung** entstanden zielgruppenadäquate Ausbildungskonzepte und Instrumente, die einen **Kompetenzstatt Defizitanstanz** verfolgten (BYLINSKI/RÜTZEL 2016).

(K)ein neues Thema für die berufliche Bildung

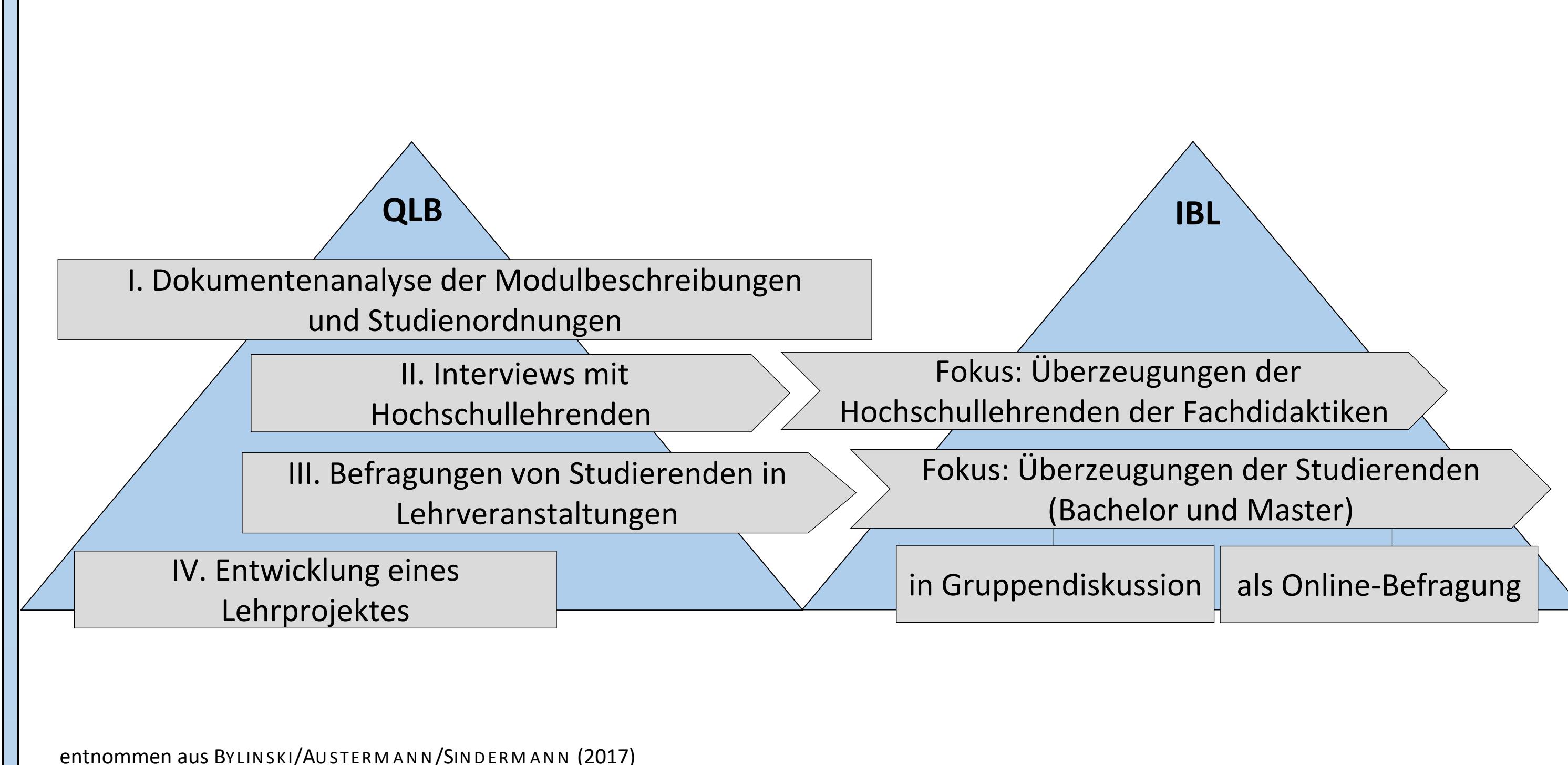
... jedoch ein Perspektivenwechsel



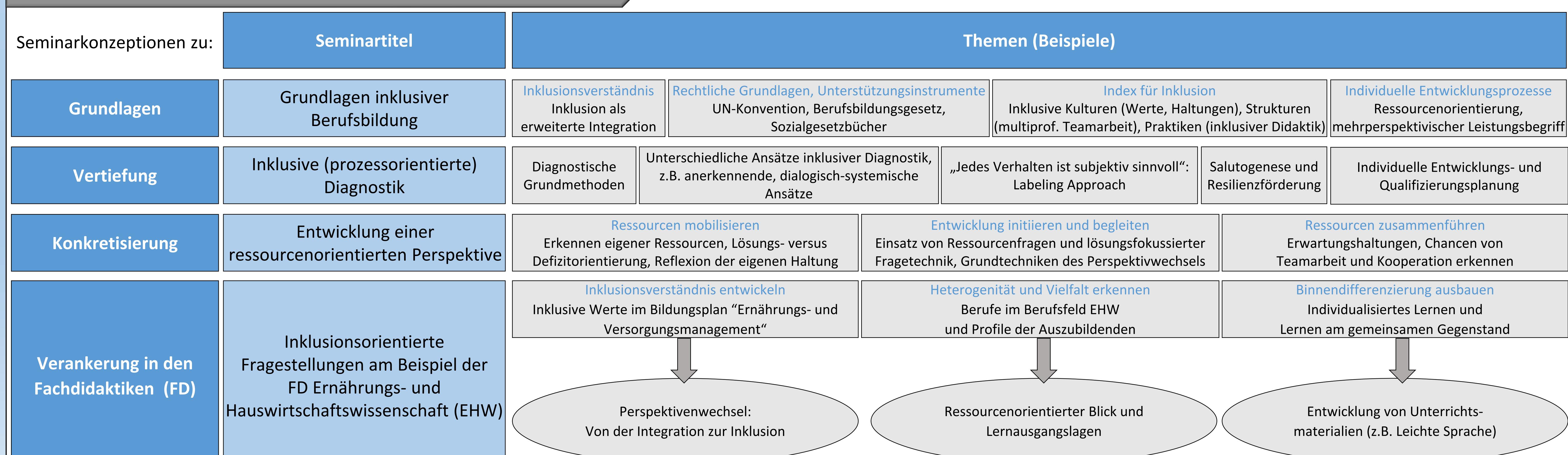
III. Gestaltungsaufgaben und Professionalisierungsansatz



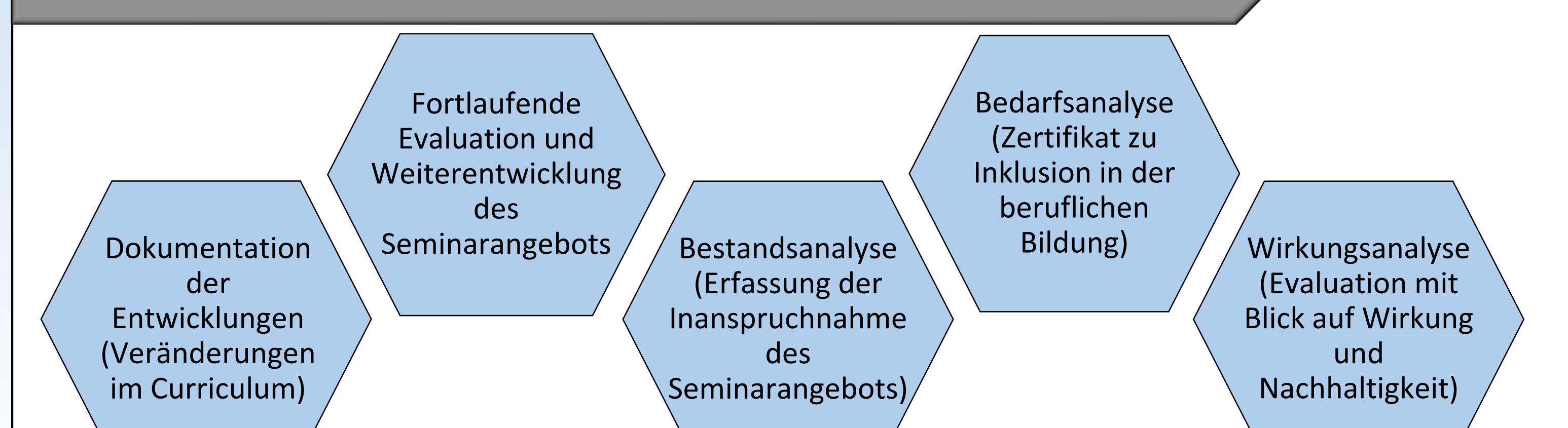
IV. Forschungsmethodisches Vorgehen



V. Verankerung von Inklusion und Heterogenität im Curriculum



VI. Evaluation der Produkte (Lehrangebote)



Literatur:

ARNOLD, ROLF; GÓMEZ TUTOR, CLAUDIA: Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik. Bildung ermöglichen - Vielfalt gestalten. Augsburg 2007.
BUdde, JÜRGEN: Heterogenitätsorientierung. Zum problematischen Verhältnis von Heterogenität, Differenz und sozialer Ungleichheit im Unterricht. In: BUdde, JÜRGEN u.a. (Hrsg.): Heterogenitätsforschung. Empirische und theoretische Perspektiven. Weinheim/Basel 2015, S. 21-38
BYLINSKI, URСULA; AUSTERMANN, NORA; SINDERMANN, MICHAELA: Inklusion und Heterogenität als Gegenstand der beruflichen Lehramtausbildung. In: ZINN, BERND (Hrsg.): Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der berufs- und wirtschaftspädagogischen Forschung. Stuttgart 2017 (in Druck)
BYLINSKI, URСULA; RÜTZEL, JOSEF (Hrsg.): Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung. Bielefeld 2016
DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION E.V.: Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik. Paris 2009
EL-MAFAAALANI, ALADIN: Ungleicher ungleich behandeln! Inklusion bedeutet Umdenken. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), 40 (2011) 2, S. 39-42
FRÜHAUF, THEO: Von der Integration zur Inklusion - ein Überblick. In: HINZ, ANDREAS; KÖRNER, INGRID; NIEHOFF, ULRICH (Hrsg.): Von der Integration zur Inklusion. Grundlagen - Perspektiven - Praxis. Marburg 2012, S. 11-32
SLIWKA, ANNE: Soziale Ungleichheit, Diversity, Inklusion. In: BOCKHORST, HILDEGARD; REINWAND, VANESSA-ISABELLE; ZACHARIAS, WOLFGANG (Hrsg.): Handbuch Kulturelle Bildung. München 2012, S. 269-274

Videobasierte Fallarbeit in inklusionsbezogenen Seminaren

Magdalena Buddeberg, Jan Duve, Elke Grimminger-Seidensticker, Kerstin Heberle, Anke Karber, Christina Krabbe, Ulrike Kranefeld, Melanie Radhoff, Dorothea Tubach

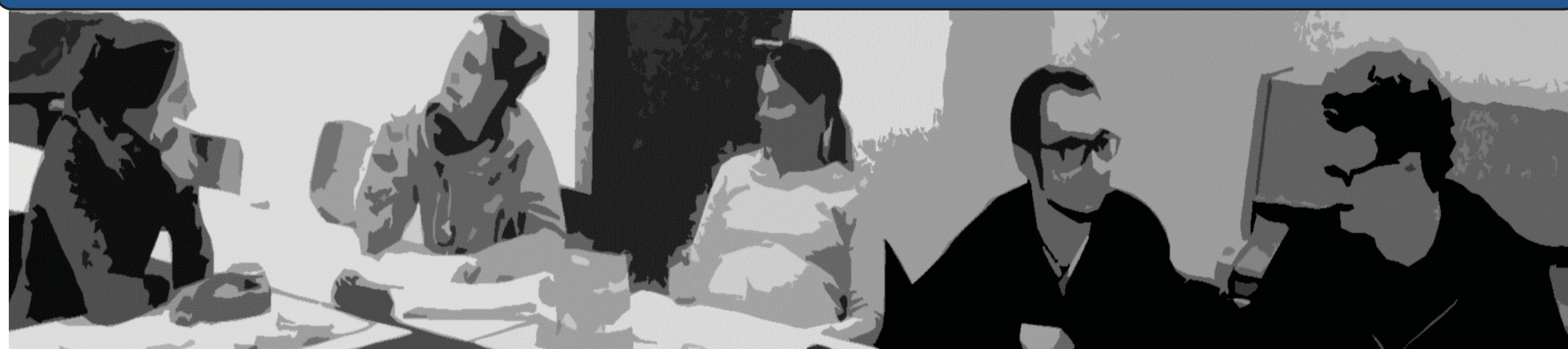
Reflexive Lehrerbildung und Fallarbeit

Als Gelingensbedingungen inklusiven Unterrichts werden neben didaktisch-methodischem Wissen vor allem auch Haltungen und Einstellungen diskutiert (Lütje-Klose et al. 2012). Im Hinblick auf die Anforderungen, die den Diskurs um Lehrer_innenbildung seit dem „reflective turn“ (Schön 1991) begleiten, erscheint die Entwicklung von hochschuldidaktischen Formaten notwendig, die „Mythen erziehungsrelevanten Wissens und Tuns“ (Lenzen 1996, 207) einer Reflexion zugänglich machen und nicht deren Verfestigung begünstigen. Im Sinne eines „situierter Lernens“ (Reusser 2005, 8) wird videobasierten Formaten ein besonderes Potenzial für die Professionalisierung von Lehrer_innen zugesprochen. Anders als in einer Vielzahl bestehender videobasierter Lernumgebungen erscheint ein fallbasiertes und interpretativer Umgang mit fachbezogenen Unterrichtsinteraktionen zielführend. Den Studierenden wird so eine Distanz zur (eigenen) Unterrichtspraxis sowie die Reflexion von Routinen und Stereotypen eröffnet.

Ausschärfung des Designprinzips Fallarbeit

Im Rahmen von DoProfil widmen sich mehrere Teilprojekte aus unterschiedlichen Fachdisziplinen der forschungsbasierten Konzeption entsprechender videobasierter Formate in Seminaren der Theorie-Praxis-Verknüpfung. Das Designprinzip der problemorientierten und fallbasierten Analyse (Reusser 2005) erfährt dabei - in Orientierung an den Prinzipien der fachdidaktischen Entwicklungsforschung (Prediger et al. 2012) - eine stetige Ausschärfung und fachdidaktische Pointierung.

Formate videobasierter Fallarbeit im Rahmen von DoProfil



Reflexion des eigenen Handelns im LabProfil	Analytical Short Film	Videobasierte Reflexion „kritischer Fälle“	Videobasierte Reflexion 2. Ordnung	Reflexion der Planung von Unterricht	Multiperspektivische Reflexionsanlässe
Studierende planen gemeinsam individuellen Förderunterricht, filmt diesen und analysieren ausgewählte Sequenzen gemeinsam mit dem Ziel, die Aktivitäten von Kind und Lernbegleitung sowie die Interaktion über die Situation hinaus erweitert zu deuten und Handlungsalternativen zu diskutieren (Scherer, Söbbeke & Steinbring 2008).	Studierende erstellen Zusammenschnitte von Unterrichtssequenzen. Diese visualisieren ihre Perspektiven auf inklusive Settings im Musikunterricht und dienen als Ausgangspunkt inhaltlicher Vertiefungen (Prantl & Wallbaum 2016).	Im Sinne des „Didaktischen Theoretisierens“ analysieren Studierende „kritische Fälle“, d.h. aus einer bestimmten theoretischen Norm nicht gelungene Unterrichtssituationen, und entwickeln mit Hilfe von Theorien – ohne Handlungsdruck alternative Handlungsmöglichkeiten für diese Situationen. Ziel ist die Anbahnung eines forschend-reflexiven Habitus (Wolters 2015; Scherer 2008).	Studierende analysieren ihre auf Video festgehaltenen Peer-Besprechungen zu Beobachtungen von Schüler*innen-Handeln im Hinblick auf eigene Heterogenitätskonstruktionen. Auf Basis der reflexiven Lehrer*innenbildung soll im gemeinsamen Zurückblicken auf die gemeinsamen Erfahrungen eine aktive Distanzierung (Leonhard & Abels 2017) geschaffen werden.	Studierende analysieren videobasiert einen auf Basis des <i>Universal Design for Learning</i> (UDL) geplanten inklusiven Unterricht, reflektieren die Potenziale und Grenzen einer universellen Planung und entdecken mögliche (fach-)spezifische Bedarfe und Barrieren (CAST 2011; Schlüter, Melle & Wember 2016; Michna, Melle & Wember 2016).	Im Sinne der reflexiven Lehrerbildung (Berndt, Häcker & Leonhard 2017) erfahren Studierende videobasiert die Multiperspektivität von Interaktionen im Unterricht. Interaktionen von Personen des multiprofessionellen Teams werden im Hinblick auf ihre Implikationen für die individuelle Förderung der Lernenden betrachtet. Darüber hinaus werden Studierende für multiperspektivische Sichtweisen auf das Videomaterial sensibilisiert, um das Verständnis der Komplexität von Unterrichtshandeln zu fördern.



Zyklus der Fachdidaktischen Entwicklungsforschung im Dortmunder Modell (Prediger et al. 2012, S. 3)

Perspektive der Arbeitsgruppe

Im Fokus der gemeinsamen Arbeit steht ein kriteriengeleiteter Vergleich der videobasierten Formate und Konzeptionen. Ziel ist die systematische Verortung im Spannungsfeld zwischen Fallbezug und Fallarbeit. Beleuchtet werden weiterhin die Impulse zur Arbeit mit Videos, ihre Einbettung in den Seminarverlauf sowie die damit verbundenen Interaktionsprozesse seitens der Studierenden. Methodisch wird der Blick zudem auf die Rolle von Lesarten sowie der Bedeutung von dahinterliegenden Forschungsparadigmen gerichtet, die sich in den jeweiligen Zugängen spiegeln.

Literatur:
 Berndt, C., Häcker, T. & Leonhard, T. (Hrsg.) (2017). *Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen – Zugänge – Perspektiven*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt; CAST (2011). *Universal Design for Learning Guidelines version 2.0*. Wakefield, MA: Author; Lenzen, D. (1996). *Handlung und Reflexion. Vom pädagogischen Theoriedefizit zur Reflexiven Erziehungswissenschaft*. Weinheim: Beltz; Lütje-Klose, B., Langer, M.T., Serke, B. & Urban, M. (Hrsg.) (2012). *Inklusion in Bildungsinstitutionen. Eine Herausforderung an die Heil- und Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt; Michna, D., Melle, I. & Wember, F. (2016). Gestaltung von Unterrichtsmaterialien auf Basis des Universal Design for Learning. Am Beispiel des Chemieanfangsunterrichts in der Sekundarstufe I. *Sonderpädagogische Förderung heute*, 6(3), 286–303; Prantl, D. & Wallbaum, C. (2017). Der Analytical Short Film in der Lehrerbildung. Darstellung einer Seminarmethode und Kurzbericht einer wissenschaftlichen Begleitforschung an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. In A. J. Cvetko & C. Rolle (Hrsg.), *Musikpädagogik und Kulturwissenschaft*. Münster, New York: Waxmann; Prediger, S., Link, M., Hinz, R., Hußmann, S., Thiele, J. & Ralle, B. (2012). Lehr-Lernprozesse initiieren und erforschen – Fachdidaktische Entwicklungsforschung im Dortmunder Modell. *MNU* 65(8), 452–457; Reusser, K. (2005). Situiertes Lernen mit Unterrichtsvideos. *Journal für LehrerInnenbildung*, 5(2), 8–18; Scherer, P., Söbbeke, E., & Steinbring, H. (2008). *Praxisleitfaden zur kooperativen Reflexion des eigenen Mathematikunterrichts*. Bielefeld: Institut für Didaktik der Universität Bielefeld; Scherer, K. (2008). *Sportunterricht auswerten*. Hamburg: Feldhaus; Schlüter, A.-K., Melle, I. & Wember, F. B. (2016). Unterrichtsgestaltung in Klassen des Gemeinsamen Lernens: Universal Design for Learning. *Sonderpädagogische Förderung heute*, 6(3), 270–285; Schön, D. (1991). *The reflective practitioner: how professionals think in action*. Aldershot, Hants, England: Avebury; Wolters, P. (2015). *Fallarbeit in der Sportlehrerausbildung*. Aachen: Meyer & Meyer.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

DoProfil wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

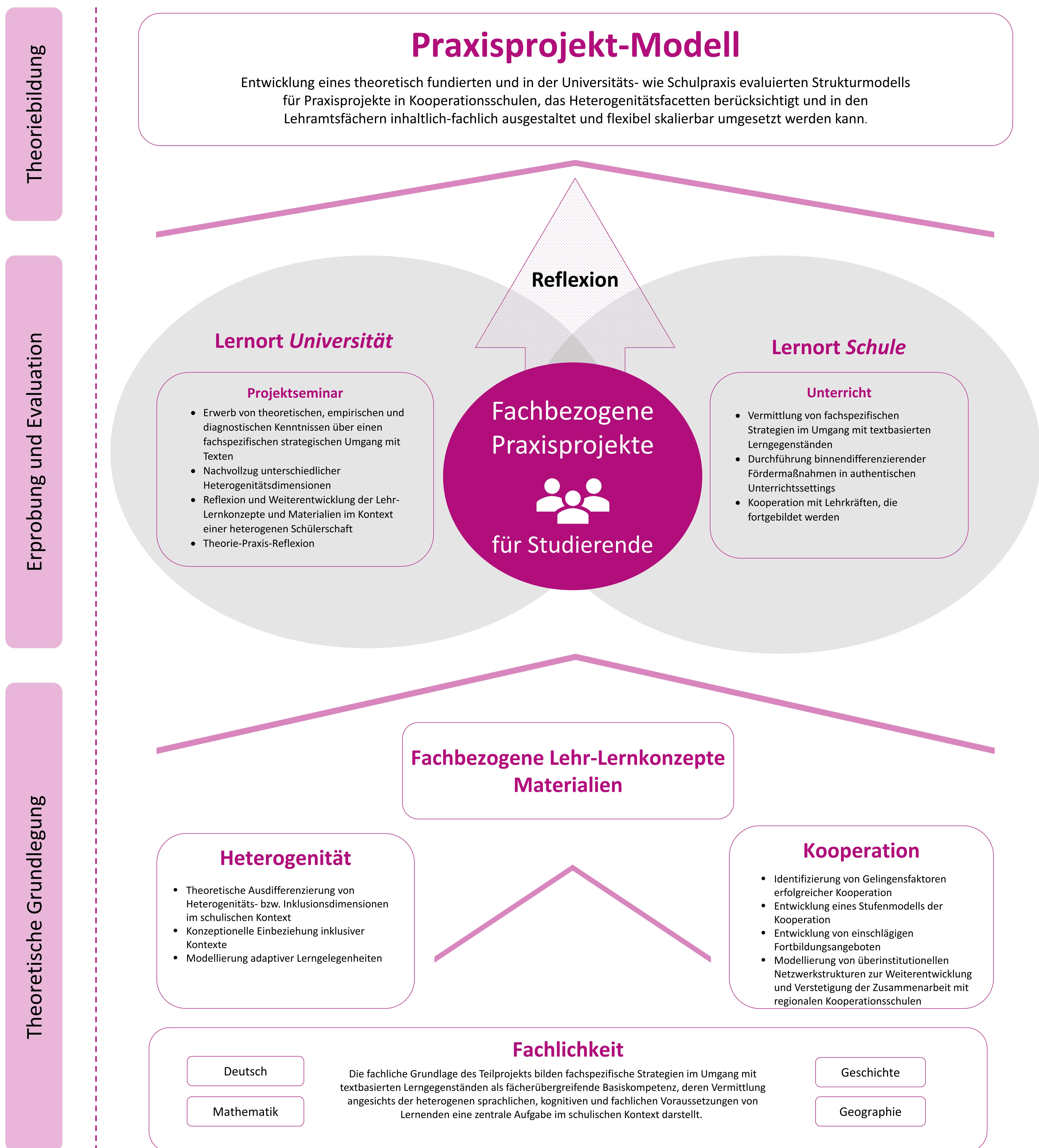
Projektleitung:

Prof. Dr. Stephan Hußmann (stephan.hußmann@tu-dortmund.de)

Prof. Dr. Barbara Welzel (barbara.welzel@tu-dortmund.de)

> Teilprojekt 4: Praxisprojekte in Kooperationsschulen

Arbeitsgruppe: Prof. Marion Bönnighausen, Prof. Saskia Handro, Prof. Michael Hemmer, Prof. Stanislaw Schukajlow-Wasjutinski, Prof. Martin Stein



"Reflexive Praxis" - Beispiele aus dem Bachelorstudium

Prof. Dr. Martin Heinrich & Nicole Valdorf (Universität Bielefeld)

Einstieg: Theoriegeleitete und an der eigenen Biografie orientierte Reflexion pädagogischer Praxis im Rahmen der „Orientierenden Praxisstudie mit Eignungsreflexion“

(Prof. Dr. Martin Heinrich & Prof. Dr. Annette Textor; Nicole Valdorf)

Vertiefung Variante I: Habitusreflexion Studierender (in der BPSt)

im Rahmen der Arbeit mit benachteiligten Schüler/innen & Tabula e.V.

(Prof. Dr. Martin Heinrich & Prof. Dr. Annette Textor; Wiebke Fiedler-Ebke)

Konzeption von Seminar und Praktikum

Materialsammlung für Seminare der LehrerInnenbildung zur Habitusreflexion
Dichte Beschreibung + Reflektion des/der Studierenden auf Basis der Reflexion mit der Seminargruppe

Online-Portal

Seminar
Theoretische Fundierung: Herkunftsbedingte Ungerechtigkeit im Bildungssystem.
Praxisbezogene Anleitung: Diagnostik und Förderung, Sprachförderung

Organisation und Grundlagen

Fälle und Erfahrungen

Praktikum

Ferienschule: Praktische Bildungsarbeit im Rahmen der Ferienschule des Vereins Tabula e.V.
Einzelbetreuung: Begleitung eines/einer einzelnen Schüler/in in der Schule über ein Semester

Konzeption der Evaluation - Mixed Paradigms

Umgang mit Antinomien des Lehrerhandels als Maßstab der Professionalisierung
Methode: Qualitative Dokumentenanalyse
Material: Studienleistung der Studierenden

Reflexive Betrachtung eines Fallbeispiels vor der Praxis

Kommentierung der eigenen Reflexion und Begründung evtl. Veränderungen nachher

Rekonstruktive Beobachtung von Veränderungen

Entwicklung von Abelismus als Maßstab für die Reflexion eigener Urteile zum Umgang mit Bildungsbenachteiligung
Methode: Quantitative Fragebogenerhebung
Material: Daten von zwei SACIE-Subskalen aus fünf Kohorten á ca. 20 Studierenden.

Präherhebung vor Beginn des Seminars

Posterhebung nach Erstellung des Praktikumsberichts

Messung evtl. Veränderungen anhand der Ergebnisse aller Teilnehmenden

Vertiefung Variante II: Supervision Studierender (in der BPSt)

im Rahmen der Arbeit mit Schüler/innen mit Fluchterfahrung (Berufskolleg TOR 6)

(Prof. Dr. Martin Heinrich & Prof. Dr. Katharina Gröning-Lienker; Dr. Denise Klenner)

Seminar
Theoretische Rahmung der Praxisphase:

- Einführung in Professionstheorien
- Arbeit mit Fallstudien zum professionellen Lehrerhandeln

Praxisphase am BAJ
Förderung von Schüler/inne/n mit Fluchterfahrung:

- Einführung in das am BAJ praktizierte DAZ-Konzept
- Individuelle Betreuung und Beratung, Betreuung und Anleiten von Gruppenarbeit etc.

Gruppensupervision
Reflexion der Praxiserfahrungen:
prägender und/oder irritierender Erfahrungen im Umgang mit den Schüler/inne/n und auch den vorherrschenden Rahmenbedingungen schulischer Praxis

Praktikumsbericht

Reflexion / persönliche Evaluation der Kombination von Praxisphase und Supervisionsangebot → basierend auf der Bearbeitung eines eigenen eingebrachten „Falls“ (Praxisbeispiels)

Projektleitung:

Prof. Dr. Martin Heinrich

(Leiter der Wissenschaftlichen Einrichtung Oberstufenkolleg, Fakultät für Erziehungswissenschaft)

Stellvertretende Projektleitung:

Dr. Lilian Streblow

(Geschäftsstelle der Bielefeld School of Education/BiSEd)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bi professional wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen 01JA1608).

Produkte aus der reflektierten Praxis: eine Ausbildungskonzeption und Lehr-/Lernwerkzeuge zum Umgang mit Stress bei (angehenden) Sportlehrkräften

Dr. Fabian Pels, Alina Schäfer und Dr. Birte von Haaren-Mack

Einleitung

- Sportlehrkräfte sind vielfältigen fachspezifischen Beanspruchungen ausgesetzt (z.B. Lärm) (von Haaren-Mack et al., 2017).
- Referendare/-innen erleben mehr Stress als Sportlehramtsstudierende und erfahrene Sportlehrkräfte (Schäfer et al., in Vorbereitung).
- Oftmals verfügen (angehende) (Sport-)Lehrkräfte für den Umgang mit Stress nur über Zufallsroutinen (Herrmann & Hertrampf, 2000).

Im Sinne einer wissenschaftlich reflektierten Praxis ist es daher ein Ziel des Projektes „Schulsport2020“, Produkte für die Aus- und Weiterbildung von (angehenden) Sportlehrkräften zum Umgang mit Stress zu entwickeln.

- Die Entwicklung der Produkte besteht zunächst aus (1) der Ableitung einer **Ausbildungskonzeption**, die zu erwerbende Kompetenzen definiert. Darauf aufbauend werden (2) **Lehr-/Lernwerkzeuge** für den Erwerb ebendieser Kompetenzen erstellt. Hierbei sollen die Produkte
 - theorie- und/oder empirie-basiert erstellt werden,
 - möglichst in allen drei Phasen der Lehrer/-innen(aus)bildung eingesetzt werden können und
 - durch Partizipation der relevanten Akteure (z.B. Dozierende, ZfsL) erstellt werden.

(1) Ableitung einer Ausbildungskonzeption

Stress ist ein Prozess (s. Abb. 1), in dem zur Bewältigung ein Gleichgewicht zwischen Beanspruchungen und vorhandenen Bewältigungsressourcen hergestellt werden muss. Abgeleitet aus **unterschiedlichen Phasen des Stressprozesses** können **vier zu erwerbende Kompetenzen** definiert werden: (1) Identifikation belastender Faktoren, (2) Aufbau von Ressourcen, (3) Regulation von stressbezogenen Reaktionen, (4) erfolgreicher Umgang mit stressreichen Situationen. Diese vier Kompetenzen sollen jeweils ein Aus-/Weiterbildungsmodul definieren.

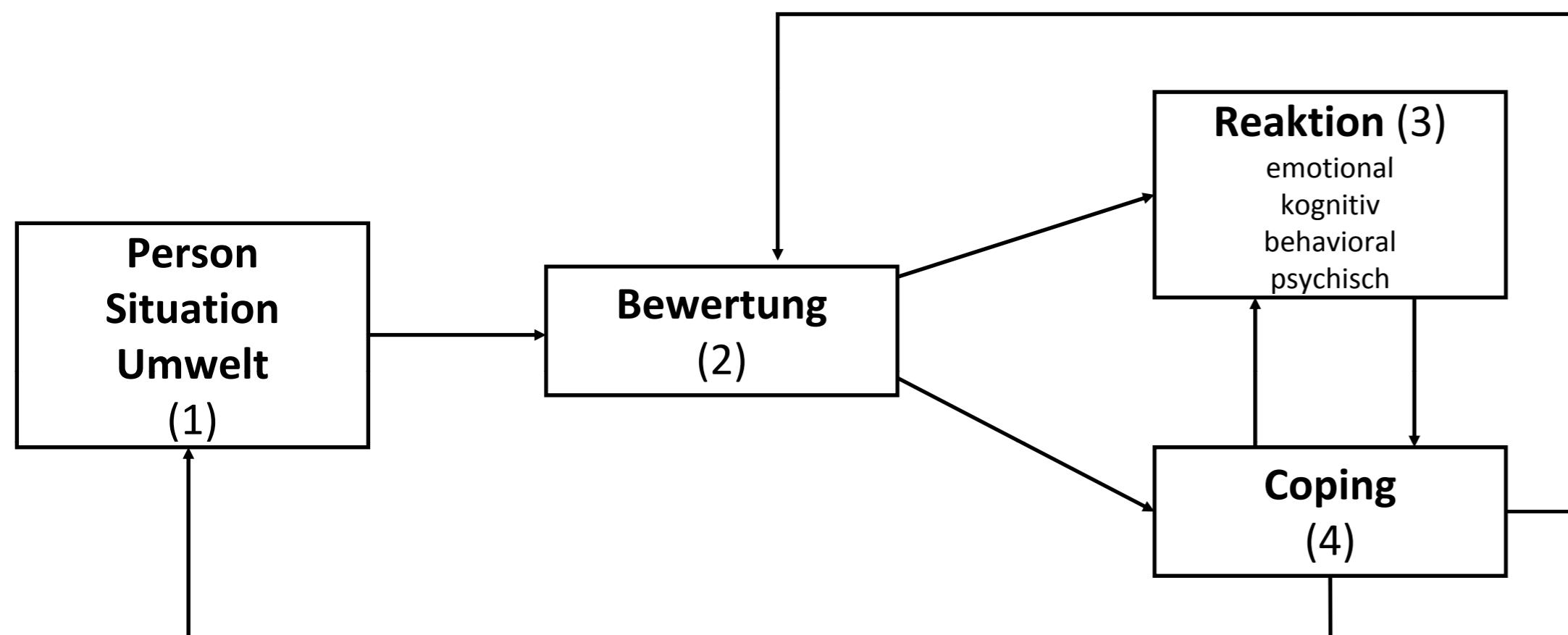


Abb. 1. Transaktionaler Stressprozess in Anlehnung an Lazarus (1981).

(2) Entwicklung von Lehr-/Lernwerkzeugen

Für die Aus-/Weiterbildungsmodule werden zwei Formen von Lehr-/Lernwerkzeugen entwickelt (s. Abb. 2):

- Lehr-/Lernbausteine**, die Unterrichtssequenzen jedes Moduls definieren und berücksichtigen, dass das Erlernen der Kompetenzen in Anlehnung an Blooms Taxonomie von Lernzielen (Bloom, 1956) zyklisch erfolgen soll.
- Arbeitsmaterialien**, die (flexibel) in den Lehr-/Lernbausteinen eingesetzt werden können.



Abb. 2. Beispiele für Lehr-/Lernbausteine und Arbeitsmaterialien zum Kompetenzbereich „Aufbau von Ressourcen“.

Evaluation von Produkten

Die Produkte sollen für die Aus-/Weiterbildung von (angehenden) Sportlehrkräften ein Modell oder Anhaltspunkt für die Weiterentwicklung von bisherigen Ausbildungskonzeptionen und Lehr-/Lernwerkzeugen sein. Daher wurden und werden die Produkte zunächst in **universitären** (z.B. Seminare im Rahmen des Berufsfeldpraktikums) und **außeruniversitären** (z.B. Tag des Schulsports) Veranstaltungen (1) in Hinsicht auf ihre praktische Umsetzbarkeit **erprobt**. Anschließend sollen sie (2) systematisch in Hinsicht auf die Akzeptanz der Akteure und ihre Effekte mithilfe von kontrollierten Interventionsstudien **evaluiert** werden.

Literatur

- Bloom, B. S., Engelhart, M. D., Furst, E. J., Hill, W. H., & Krathwohl, D. R. (1956). *Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals: Handbook I: Cognitive domain*. New York: David McKay Company.
 Herrmann, U., & Hertrampf, H. (2000). Zufallsroutinen oder reflektierte Praxis? Herkömmliche Wege in den Berufseinstieg von Lehrern und notwendige Alternativen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 18(2), 172–191.
 Lazarus, R. S., & Launier, R. (1981). Streßbezogene Transaktionen zwischen Person und Umwelt. In J. R. Nitsch (Ed.), *Streß. Theorien, Untersuchungen, Maßnahmen* (pp. 213–259). Bern: Huber.
 Schäfer, A., Pels, F., von Haaren-Mack, B., & Kleinert, J. (in Vorbereitung). Perceived stress and coping behavior in physical education teachers in different career stages.
 von Haaren-Mack, B., Pels, F., Schäfer, A., & Kleinert, J. (2017). Stressoren bei Sportlehrkräften - erste Ergebnisse einer systematischen Überblicksarbeiten. In C. Zuber, J. Schmid, M. Schmidt, M. Wegner, & A. Conzelmann (Eds.), *Gelingende Entwicklung im Lebenslauf. Abstractband der 49. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) vom 25. bis 27. Mai 2017 in Bern* (pp. 120–121). Bern: Bern Open Publishing.



Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten, Learning Center

Komplexitätsreduktion in authentischen Settings im Praxisfeld Schule

Projektleitung: Prof. Dr. Gilbert Greefrath, Prof. Dr. Marcus Hammann Koordination: Ronja Kürten

Ziele

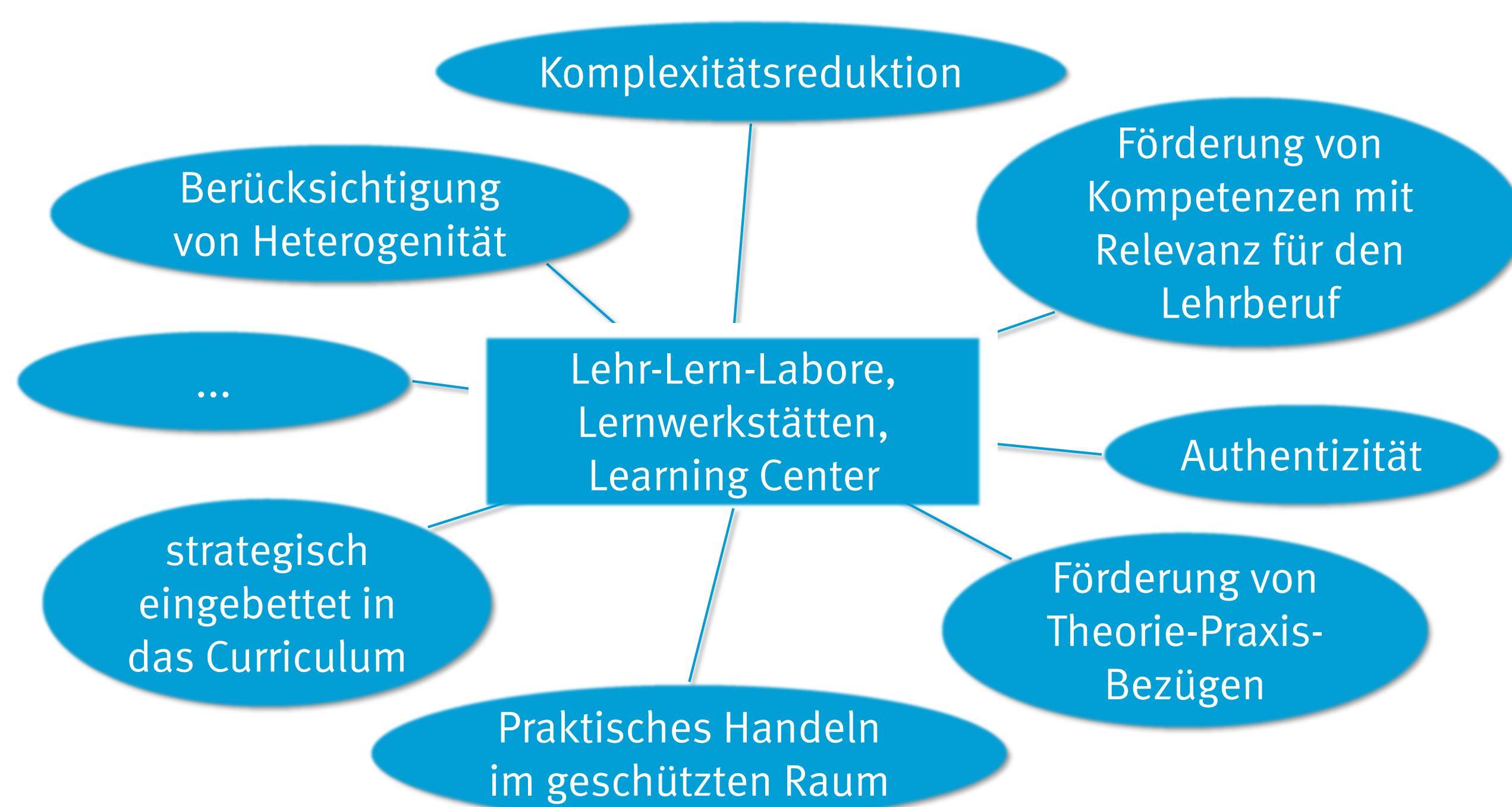
Studierende der Lehrämter sollen

- Gelegenheiten zum Umgang mit Heterogenität der Lernenden erleben.
 - eigene und fremde komplexitätsreduzierte authentische Lernsituationen theoriegeleitet planen, durchführen, reflektieren und analysieren
- (vgl. Haupt u.a. 2013, Krofta u.a. 2013, Dohrmann und Nordmeier 2015).

Struktureller Ansatz

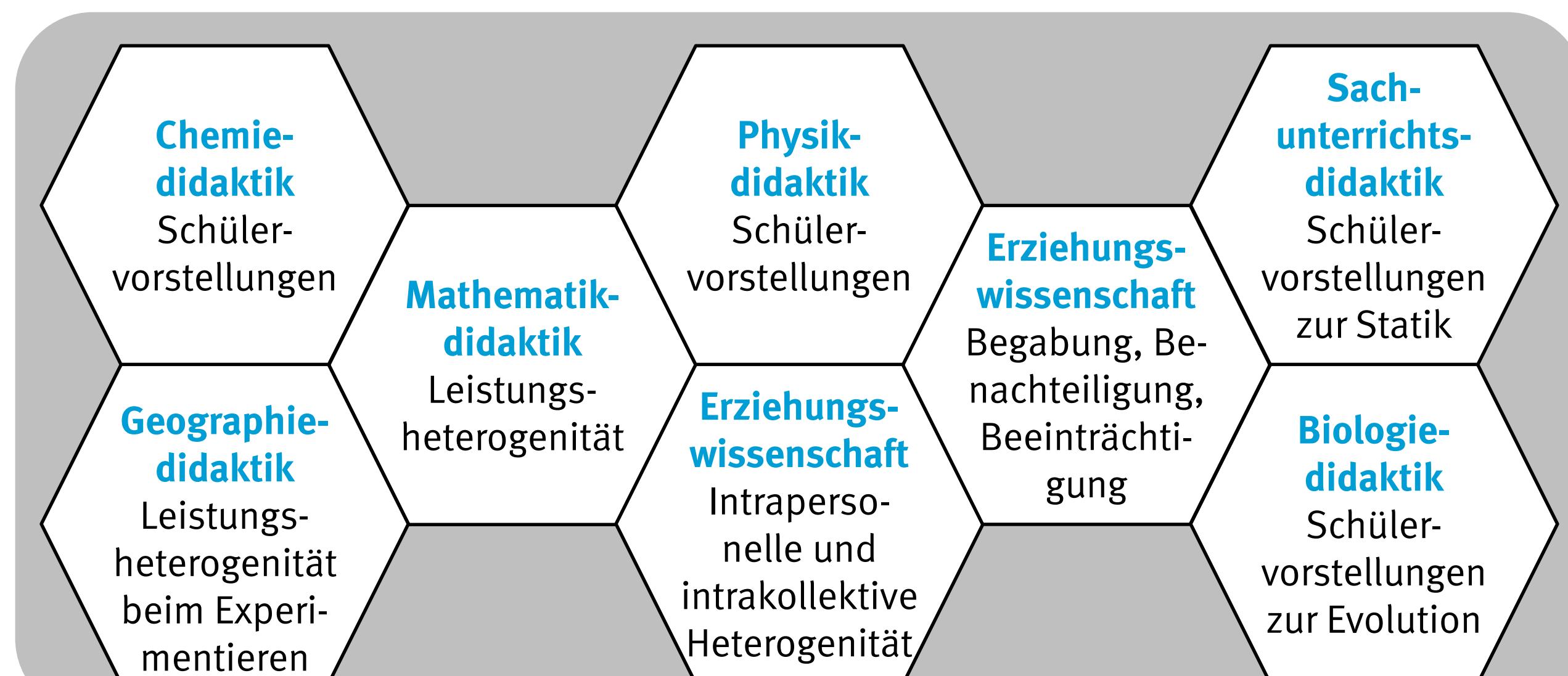
Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center in der Lehrerbildung werden nicht primär nur als feste Lernorte oder Institutionen verstanden, sondern als **Prozesse**, die in vielfältigsten **authentischen Settings** realisiert werden können, wie etwa

- der Integration einer schulischen Mathematik-AG in ein Fachdidaktik-Seminar,
- der Arbeit von Studierenden mit einer Schulkasse im Chemicelabor, etc.



(vgl. Haupt u.a. 2013, Krofta u.a. 2014, Dohrmann und Nordmeier 2015)

Die Veranstaltungen unterscheiden sich dabei in Hinblick auf die in den Blick genommenen **Heterogenitätsdimensionen**:



Evaluation

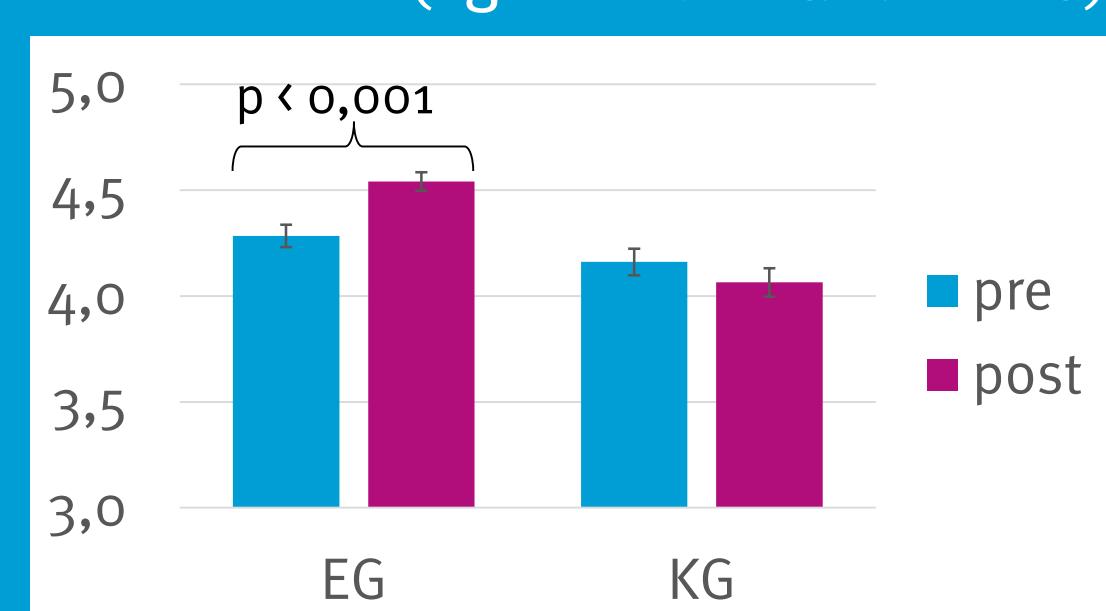
Alle Lehr-Lern-Labore nutzen ein gemeinsames Messinstrument mit drei Skalen:

1. Einstellungen zu theoretischen Zugängen zum Lehren und Lernen (vgl. Gresch u.a. 2016)

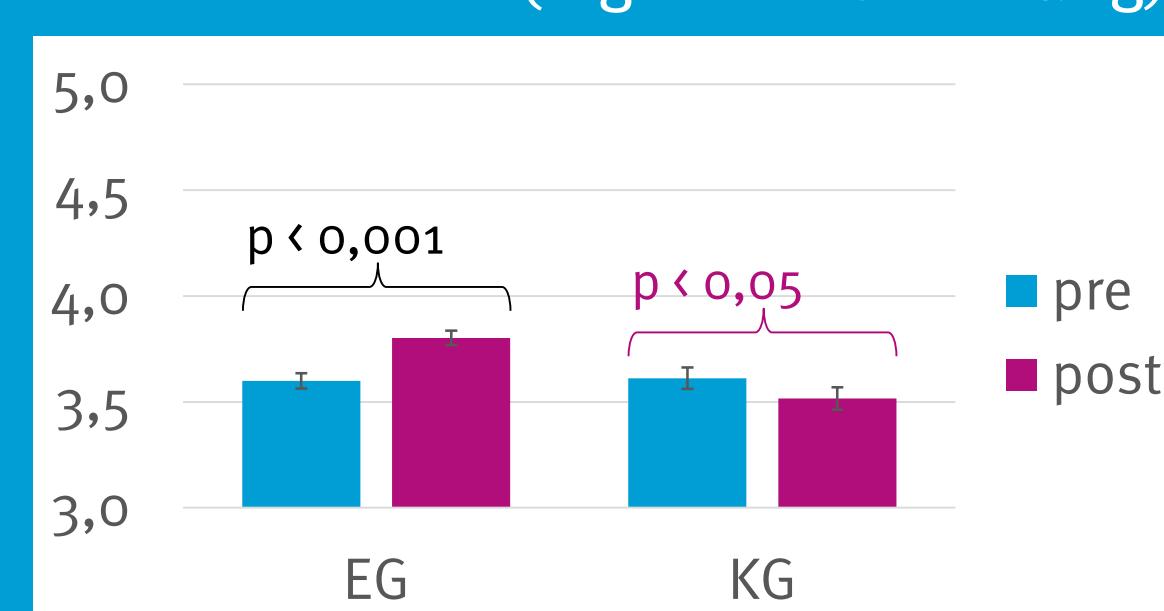


Ergebnisse der Pilotierung im SoSe 2017

2. Einstellungen zu Praxiserfahrungen im Lehr-Lern-Labor (vgl. Gresch u.a. 2016)



3. Selbstwirksamkeitserwartung zu Lehrhandlungen im Lehr-Lern-Labor (eigene Entwicklung)



Darüber hinaus untersuchen die einzelnen Lehr-Lern-Labore ihren jeweiligen spezifischen Fokus mit individuellen Evaluationsmethoden. Dies sind z. B. Kompetenztests, Fragebögen zur Einstellungsmessung, Interviews oder Gruppendiskussionen.

Lehr-Lern-Labore, Lernwerkstätten und Learning Center an der WWU sollen

- **erweitert** und neu eingerichtet,
- fortlaufend **evaluiert** und verbessert sowie
- unter Berücksichtigung der Heterogenität als fester Bestandteil der Lehrerausbildung **dauerhaft implementiert** werden.

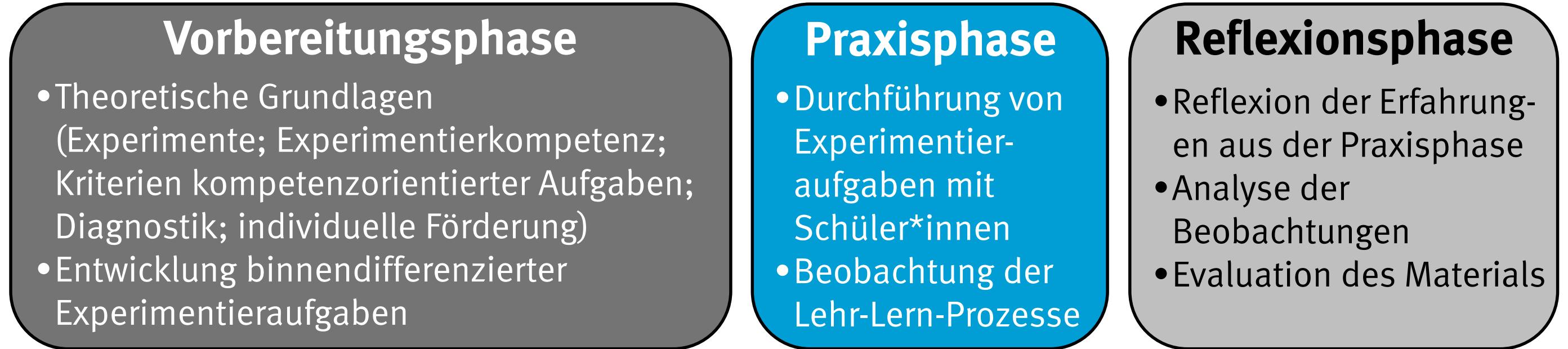
GEO-Lehr-Lern-Labor

Fach: Geographiedidaktik

Personen: Prof. Dr. Hemmer, Prof. Dr. Schrüfer, Nadine Rosendahl

Inhaltlicher Fokus: Förderung von diagnostischen Fähigkeiten beim Einsatz von Experimenten im Geographieunterricht

Struktur:



Authentliches Setting: Studierende entwickeln binnendifferenzierte Experimentieraufgaben und nutzen ihre Diagnosekompetenz bei der Beobachtung von Schülerinnen und Schülern im Lehr-Lern-Labor.

Komplexitätsreduktion: Inhaltliche Fokussierung, Betreuungsrelation, Verwendung vorstrukturierter Experimentieraufgaben

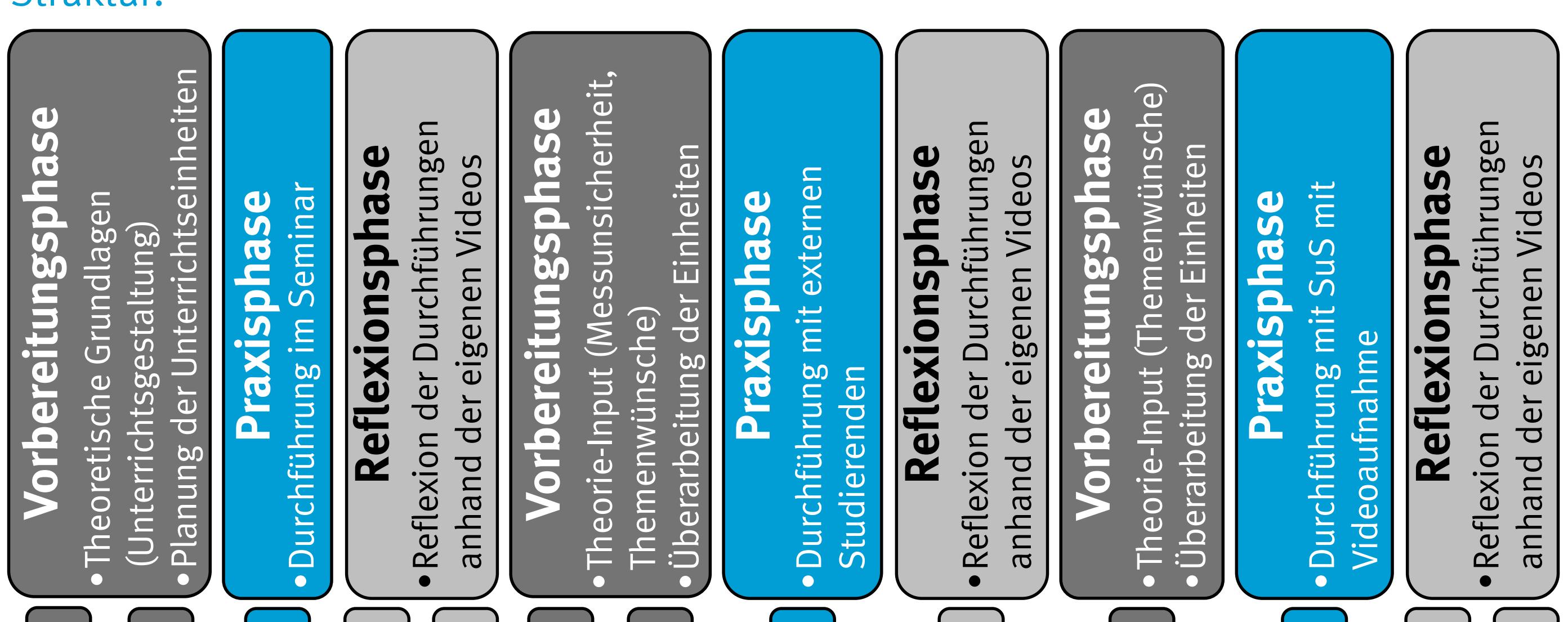


Fach: Physikdidaktik

Personen: Prof. Dr. Susanne Heinicke, Christoph Holz

Inhaltlicher Fokus: Stolpersteine für Lehrende beim Experimentieren

Struktur:



Authentliches Setting: Studierende erproben und reflektieren eine selbstgeplante Unterrichtseinheit mit Studierenden und SuS im Lehr-Lern-Labor.

Komplexitätsreduktion: Kleine Gruppen bis Halbklassen, langsame Steigerung der Realitätsnähe durch Wechsel der Lernengruppe von Studierenden zu SuS

Literatur

Gresch, H., Konnemann, C. & Hammann, M. (2016). Forschendes Lernen im Praxissemester Biologie – Erste Erfahrungen an der Universität Münster. *Journal für LehrerInnenbildung* 16(4), 48-56.

Haupt, O. J., Domjahn, J., Martin, U., Skibbe-Corrette, P., Vorst, S., Zehren, W., & Hempelmann, R. (2013). Schülerlabor – Begriffsschärfung und Kategorisierung. *MNU*, 66(6), 324-330.

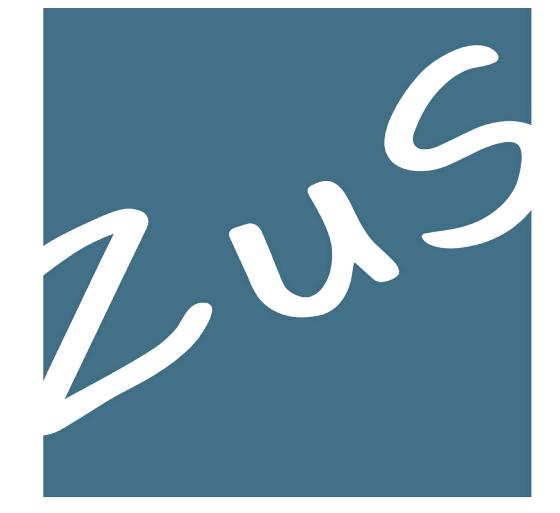
Krofta, H., Fandrich, J., & Nordmeier, V. (2013). Fördern Praxisseminare im Schülerlabor das Professionswissen und einen reflexiven Habitus bei Lehramtsstudierenden?. *Didaktik der Physik-Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung*.

Krofta, H., & Nordmeier, V. (2014). Bewirken Praxisseminare im Lehr-Lern-Labor Änderungen der Lehrerselbstwirksamkeitserwartung bei Studierenden? *Didaktik der Physik-Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung*.

Dohrmann, R., & Nordmeier, V. (2015). Schülerlabore als Lehr-Lern-Labore (LLL): Ein Projekt zur forschungsorientierten Verknüpfung von Theorie und Praxis in der MINT-Lehrerbildung. *Didaktik der Physik-Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung*.

Professionalisierung durch Reflexion

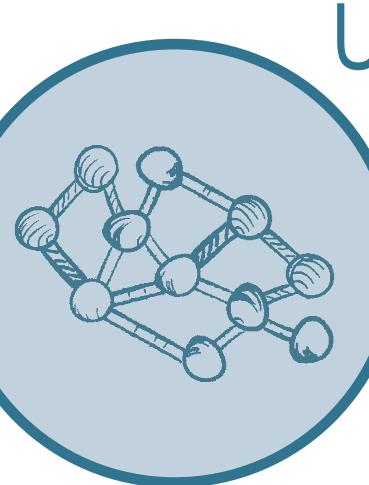
Praxisbeispiele aus Lehrveranstaltungen



ZUKUNFTSSTRATEGIE
LEHRER*INNENBILDUNG

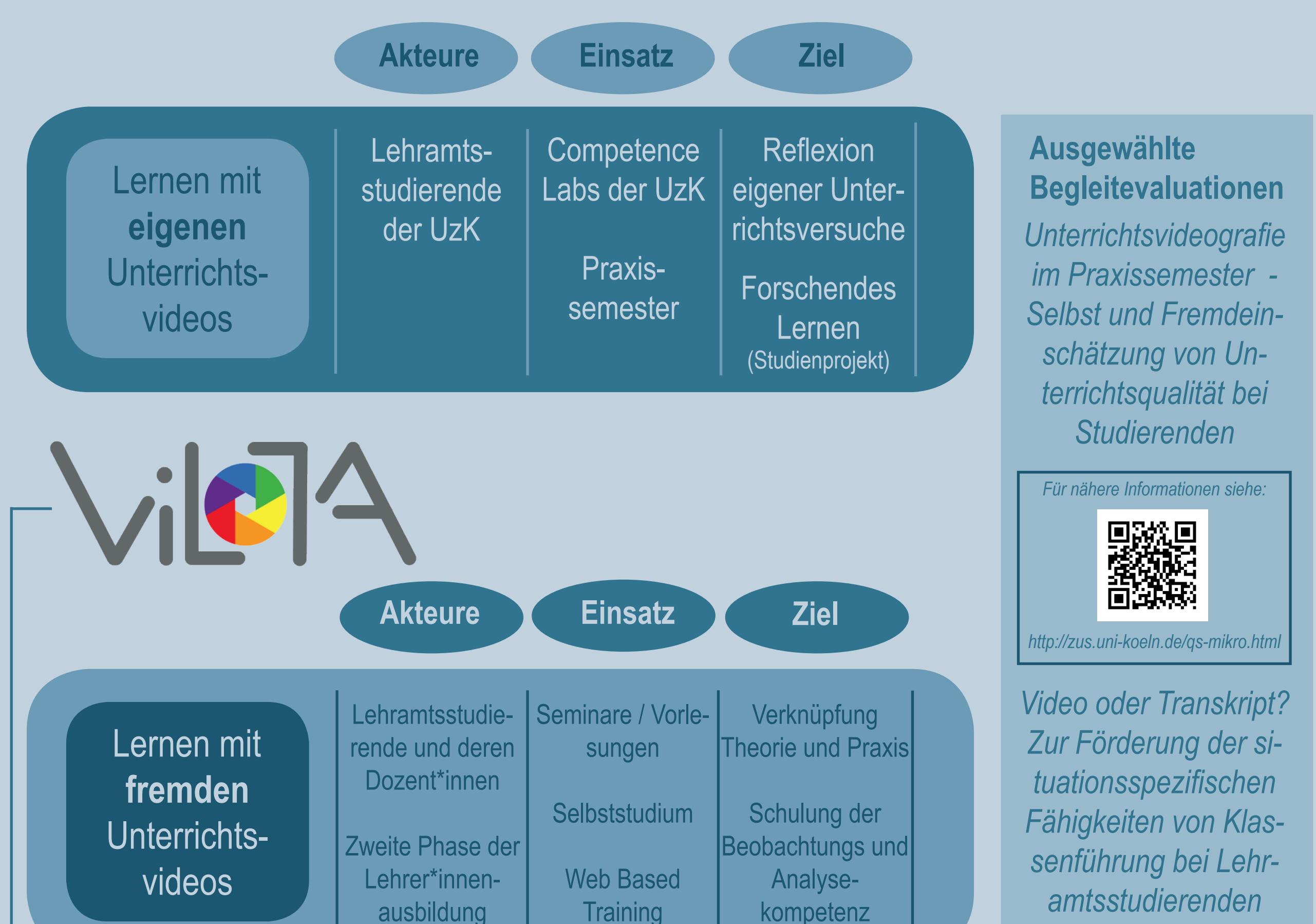
Vanessa Heuser, Judith Hofmann, Charlotte Kramer, Julie Zenner

Die Kölner Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung (ZuS) greift die Herausforderungen der Lehrer*innenbildung, insbesondere die Anforderungen durch die Inklusion sowie die spezifischen Rahmenbedingungen an der Universität zu Köln (UzK) auf. Der Titel „Heterogenität und Inklusion gestalten – Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung“ schafft den gemeinsamen Leitgedanken.



Um den Theorie-Praxis-Transfer in der Lehrer*innenausbildung zu modellieren und zu stärken, wurden zahlreiche Formate zur Förderung der Reflexion von Praxiserfahrungen entwickelt. Hier werden beispielhaft die Lehrformate und -methoden „Herausfordernde Situationen im inklusiven Unterricht“, Arbeit mit Rollenspielen, Unterrichtsvideografie und „Lehren und Lernen am außerschulischen Lernort“ vorgestellt.

► Digitalisierung - Unterrichtsvideografie in der Lehrer*innenausbildung



► ViLLA - Videos in der Lehrer*innenausbildung

ViLLA ist eine Datenbank mit Unterrichtsvideos und didaktischem Begleitmaterial zur Integration von Unterrichtsvideos in der Lehrer*innenausbildung (1. und 2. Ausbildungsphase) unter Leitung von Prof. Dr. Johannes König und Jun. Prof. Dr. Dr. Kai Kaspar.

► Unterricht gestalten, ausprobieren und reflektieren in den Competence Labs

Angelegt im bildungswissenschaftlichen Modul „Unterrichten“ haben die Studierenden im Seminar „Lehren und Lernen am außerschulischen Lernort“ die Möglichkeit, über ein gesellschaftlich und lebensweltlich relevantes Thema - z.B. nachhaltige Festivalgestaltung oder die Kölner Grüngürtelebatt - ein Unterrichtssetting zu entwickeln, das naturwissenschaftliche, gesellschaftswissenschaftliche und sprachlich-mediale Aspekte verzahnt.



Zunächst bekommen die Studierenden von den Mitarbeiter*innen der Competence Labs bildungswissenschaftlichen, fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Input zum Unterrichten am außerschulischen Lehr-Lern-Ort. Auch ein Workshop zur Nutzung digitaler Medien wird durchgeführt. Danach haben sie Gelegenheit, Unterrichtseinheiten selbst zu planen. Diese werden dann mit Schüler*innen an einem Schulbesuchstag durchgeführt.

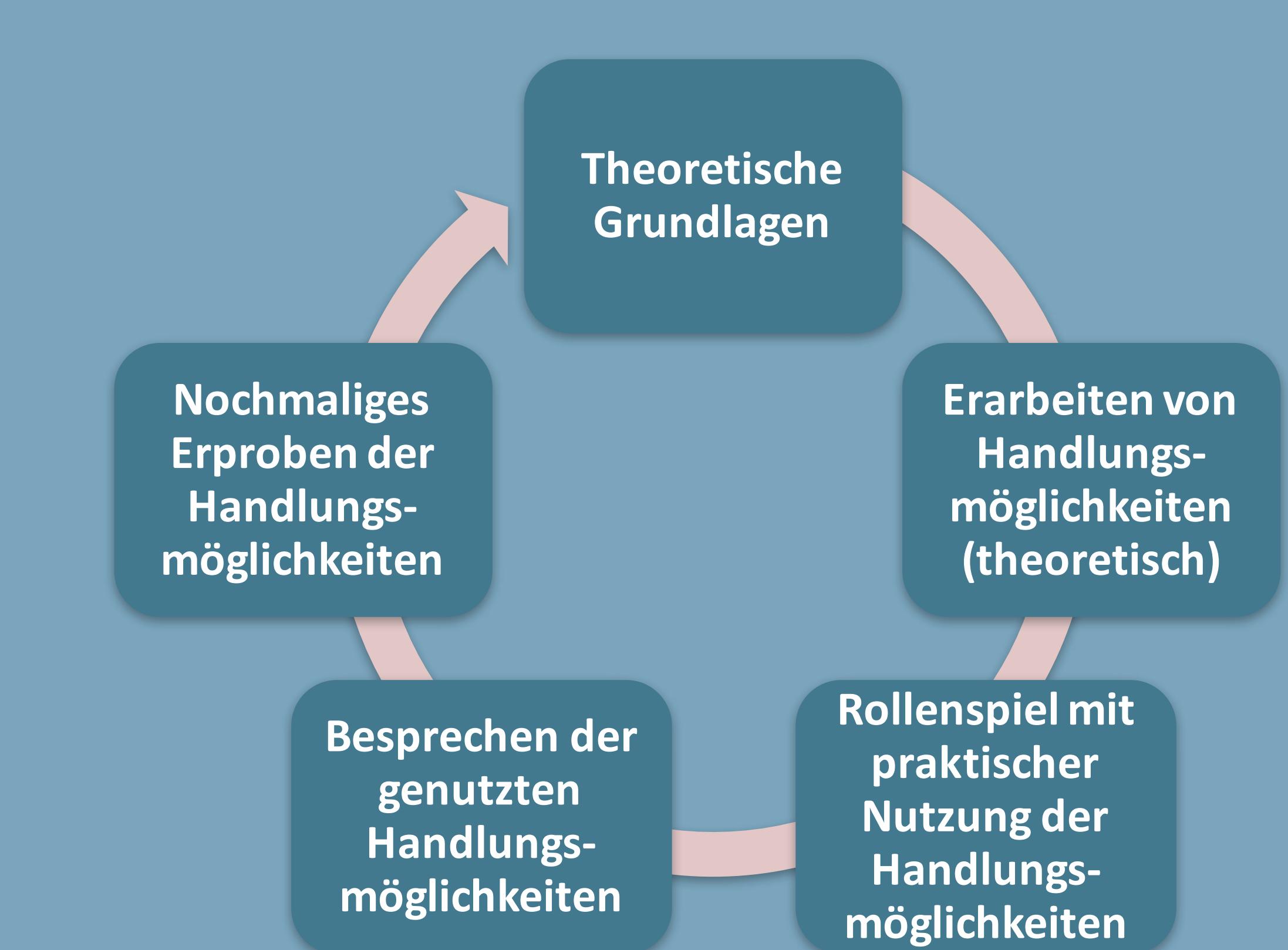
Die Unterrichtseinheiten des Schulbesuchstags werden videographiert, sodass die Studierenden im Anschluss Gelegenheit haben, ihr eigenes Lehrer*innenhandeln zu reflektieren, die Unterrichtseinheiten für einen zweiten Schulbesuchstag entsprechend zu überarbeiten und dann erneut durchzuführen. Auch dieser Schulbesuchstag wird videographiert, so dass eine erneute Reflexion gewährleistet ist.



Die Kombination aus eigenverantwortlicher Vorbereitung, Durchführung und theoriegestützter Reflexion des videographierten Unterrichts mit den Schüler*innen ermöglicht es Lehramtsstudierenden, verschiedene berufsrelevante Kompetenzen praktisch zu erproben. Damit leistet das Seminarangebot der Competence Labs einen Beitrag zur praxisbezogenen pädagogischen Professionalisierung bereits vor dem Praxissemester.

► Inklusionsorientierte Praxisvorbereitung anhand von handlungsorientierten Rollenspielen

Das Studium inklusiv entwickelt ein **fakultätsübergreifendes** und **multidisziplinäres**, für Lehramtsstudierende aller Schulformen inklusionsorientiertes Lehr- und Lernangebot. Im Rahmen des Studium inklusiv werden aufgrund dessen neue Seminarformate in die Lehramtsausbildung eingearbeitet und erprobt. Im Seminar „Herausfordernde Situationen im inklusiven Unterricht“ erhalten Studierende die Möglichkeit, sich im Rahmen von Rollenspielen zu erproben und ihre Handlungskompetenzen zu erweitern. Mit Hilfe von eigens für das Seminar konzipierten Rollenspielen zu herausfordernden Situationen im inklusiven Unterricht erarbeiten die Studierenden Handlungsmöglichkeiten zum Umgang mit diesen Situationen. Zugrundeliegende Methode des Seminars ist das „problemorientierte Lehrertraining“ nach Mutzeck (1983).



- **Theoretische Grundlage:** Input durch die Lehrperson
- **Erarbeiten von Handlungsmöglichkeiten (theoretisch):** Gruppenarbeit, Beschäftigung mit handlungspraktischen Texten mit konkreten Anleitungen/ Modellen zur Umsetzung
- **Praktische Rollenspiel und Reflexion:** Eine zu den theoretischen Grundlagen passende Fallvignette dient als Grundlage und wird erprobt, anschließend Beurteilung der genutzten Handlungsmöglichkeiten und Reflexionsphase im Plenum
- **Benennung alternativer Handlungsmöglichkeiten:** Nochmaliges Erproben der Handlungsmöglichkeiten, Verfestigung potenzieller Handlungsmöglichkeiten und Zugewinn von Handlungskompetenz

Inhalte: Unterrichtsstörungen (herausfordernde Situationen) in heterogenen Gruppen; Elternarbeit im Kontext der inklusiven Schule und Kooperation (Co-Teaching) als Notwendigkeit inklusiver Bildung

Zielgruppe: Lehramtsstudierende im 4., 5. und 6. Fachsemester (BM3, Unterrichten; Bildungswissenschaften)



Quellen:

Mutzeck, W. (1983). Problemorientiertes Lehrertraining. In: Mutzeck, W. & Pallasch (Hg.), Handbuch zum Lehrertraining. Konzepte und Erfahrungen (S. 117-135). Weinheim und Basel: Beltz.

BiPROFESSIONAL-GRADUIERTENPROGRAMM

„Lehrerprofessionalisierung“

Carolin Dempki, Lilian Streblow & Martin Heinrich (Universität Bielefeld)

- Seit 2015 besteht an der Bielefeld School of Education (BiSED) ein freiwilliges, netzwerkartig organisiertes Angebot zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken. Kern dieses BiSED-GraduiertenNetzwerks ist das Biprofessional-Graduiertenprogramm „Lehrerprofessionalisierung“ für die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Bielefelder Qualitätsoffensive Lehrerbildung-Projekts.
- Das Biprofessional-Graduiertenprogramm bildet den strukturellen Rahmen für eine themenzentrierte, interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe von NachwuchswissenschaftlerInnen, die sich mit Fragestellungen in dem Bereich Lehrerprofessionalisierung auseinandersetzen.

Ziele

- Unterstützung und Förderung** der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Einzelmaßnahmen im Hinblick auf ihre, die Projektarbeit begleitende, wissenschaftliche Qualifizierung (Promotion oder Habilitation)
- Ausbau und Verfestigung** forschungsfördernder Strukturen und relevanter Angebote zur Förderung des bildungs- wissenschaftlichen und fachdidaktischen Nachwuchses und damit gleichsam eine stärkere strukturelle und organisatorische Verankerung der Lehrerbildung in die Hochschule
- Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen der Lehrerbildung** und damit gleichsam Förderung einer wissenschaftlich fundierten Lehrerbildung

BiSED-/BiPROFESSIONAL-KOLLOQUIUM

BiSED-Kolloquiums *Bildungsforschung made in Bielefeld*: Vorstellung und Diskussion von Forschungsvorhaben und -projekten auf dem Gebiet der „Bildungsforschung“

BiProfessional-Kolloquium: kollegiale Arbeitssitzungen zur Vorstellung und Diskussion von Qualifikationsarbeiten (Promotion oder Habilitation) im Projekt *Qualitätsoffensive Lehrerbildungsprojekt BiProfessional*

BEGLEITENDE BERATUNG UND INFORMATION

Begleitende Beratung und Information als kontinuierliches Unterstützungsangebot über die gesamte Projektlaufzeit zu formalen, fachlichen und forschungsmethodischen sowie organisatorischen Aspekten ihrer Qualifikationsphase

PEER-AUSTAUSCH

- Angebote zur Förderung des Austauschs unter Peers
- DoktorandInnen_PeerBeratung (kollegiale Fallberatung)
 - informelle Netzwerktreffen
 - Graduierten-Stammtische

BIELEFELDER FRÜHJAHRSTAGUNG

Jährliche Nachwuchstagung der BiSED und der Lehrerausbildenden Fakultäten, bei der in Forschungswerkstätten Austausch über Qualifikationsprojekte ermöglicht wird

ANGEBOTE ZU FORSCHUNGSMETHODEN

Methodenworkshops, die auf Anfrage und nach Bedarf der NachwuchswissenschaftlerInnen organisiert werden

ANGEBOTE ZU SCHLÜSSELKOMPETENZEN

Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops zu Schlüsselqualifikationen (z.B. Projektmanagement, wissenschaftliches Schreiben, Forschungsförderung u.a.) in Kooperation mit zentralen Einrichtungen der Universität Bielefeld

FORSCHUNGWERKSTÄTTEN

Selbstständig organisierte, interdisziplinäre Beratungs- und Interpretationsgruppen sowie themenspezifische Netzwerke von und für NachwuchswissenschaftlerInnen



Forschungspraxen der Bildungsforschung. Zugänge und Methoden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.
Hrsgg. v. M. Heinrich, C. Kölzer & L. Streblow. Münster:
Waxmann-Verlag. (2017; 224 Seiten)

Free Download und Open Access:
<http://www.bised.uni-bielefeld.de/forschungsunterstuetzung/uebersicht/buch.pdf>

KONTAKT/ANSPRECHPARTNERINNEN

Dr. Carolin Dempki
(carolin.koelzer@uni-bielefeld.de)
bis voraussichtlich August 2018 vertreten durch:
Dr. Lilian Streblow
(lilian.streblow@uni-bielefeld.de)





Nachwuchsförderung an der Bergischen Universität Wuppertal

Angebote der Graduate School of Education

Forschungsmethodische Workshops

- bedarfsoorientiert & flexibel geplant nach Wunsch der Promovierenden
- angeboten von den Juniorprofessuren für Quantitative & Qualitative Methoden der School of Education

Doktorantentag am Institut für Bildungsforschung (IfB)

- 1x pro Semester, ganztägige Blockveranstaltung
- fächerübergreifend und interdisziplinär
- 20-minütige Vorträge der Promovierenden zu den individuellen Fortschritt ihrer Promotionsvorhaben
- anschließend 20-minütige Diskussion mit allen Promovierenden und allen Hochschullehrerinnen und –lehrern des IfB

Intervisionstreffen der Promovierenden

- Zu einem zuvor bestimmten ‚Leitthema‘
- Austausch aktueller Problemstellungen & Erfahrungen
- Option, zu den einzelnen Intervisionstreffen auch Experten aus dem IfB einzuladen.

Forschungsmethodische Sprechstunde der Juniorprofessuren

- Individuelle Beratung bei der Planung und Handhabung forschungsmethodischer Vorgehensweisen
- Hilfestellung bei der Lösung akuter und individueller Problematiken
- Angebot für Promovierende und Studierende während ihrer Forschungsprojekte

Angebote durch das QLB-Projekt KoLBi

Ergänzende Methodenworkshops zur Graduate School

- Zu Videographie, Strukturgleichungsmodellen, Concept maps, u.a.

Doktoranden-Kolloquien

- Präsentation der Forschungsvorhaben und Lehrkonzepte vor den Projektbeteiligten aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft

Angebote institutsübergreifend an der Bergischen Universität

Zentrum für Weiterbildung - Career Services

- Berufsorientierende Beratung, Trainings in den Bereichen „berufliche Schlüsselkompetenzen“, „Berufsfelderstudium“ und „Bewerbung“

Zentrum für Graduiertenstudien - Individuelle Promotionsberatung

- Finanzierungsberatung, Beratung bei Problemen und Konflikten im Promotionsprozess

Gustaw - Zertifikatsprogramm Hochschuldidaktik (ZHD)

- Zertifizierte Weiterbildung im Bereich Hochschuldidaktik
- Qualifizierungsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“

Forschungsklassen

Nachwuchsförderung im Master of Education



ZUKUNFTSSTRATEGIE
LEHRER*INNENBILDUNG

Julia Sacher, Julia Suckut

Zielsetzung der Forschungsklassen ist die Steigerung der Promotionszahlen in den Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften und die Vermittlung der Bedeutsamkeit fachdidaktischer Forschung für den Lehrerberuf.

Inhalt und Aufbau

Aufbau

► Start 3. Sem. im M. Ed. ► Dauer: 2 Semester ► Abschluss mit Zertifikat



Konzeptuelle Einflüsse



Entwickelte Arbeitsmaterialien - Beispiele

Inhaltliche Kontexte

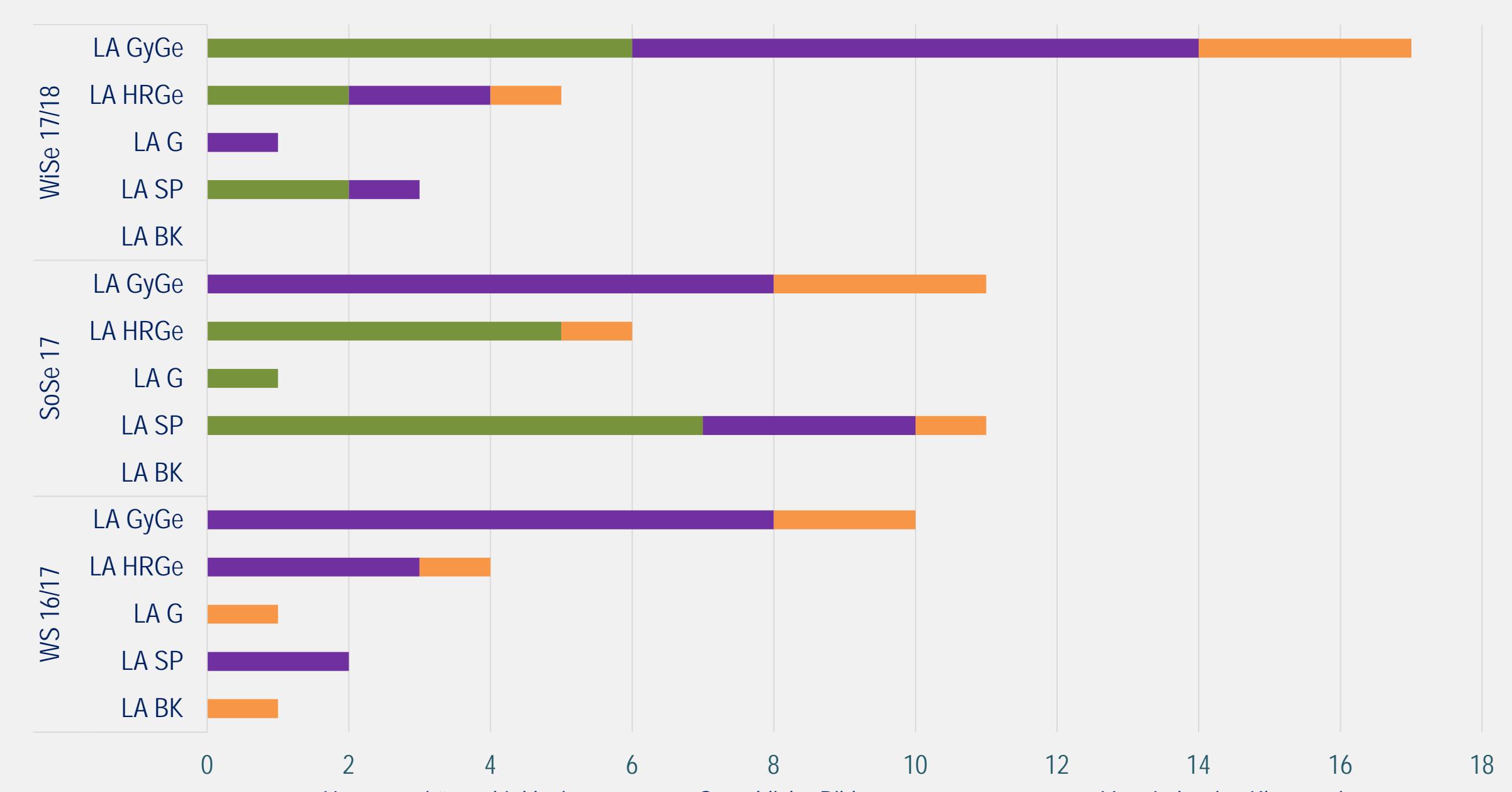
Forschungsklasse	Heterogenität und Inklusion (Dr. Ayla Güler Saied)	Sprachliche Bildungsprozesse (Dr. Julia Sacher)	Vom Labor ins Klassenzimmer (Dr. Julia Suckut)
WiSe 16/17			Unterrichtskommunikation Schülervorstellungen
SoSe 17	Präkonzepte in heterogenen Lehr- und Lernsituationen	Bildungssprache	Möglichkeiten von Schülerlaboren
WiSe 17/18	Unterrichtsgestaltung im Kontext von Heterogenität	Die Sprache der Aufgaben	Einbindung außerschulischer Lernräume in den Unterricht

Evaluation

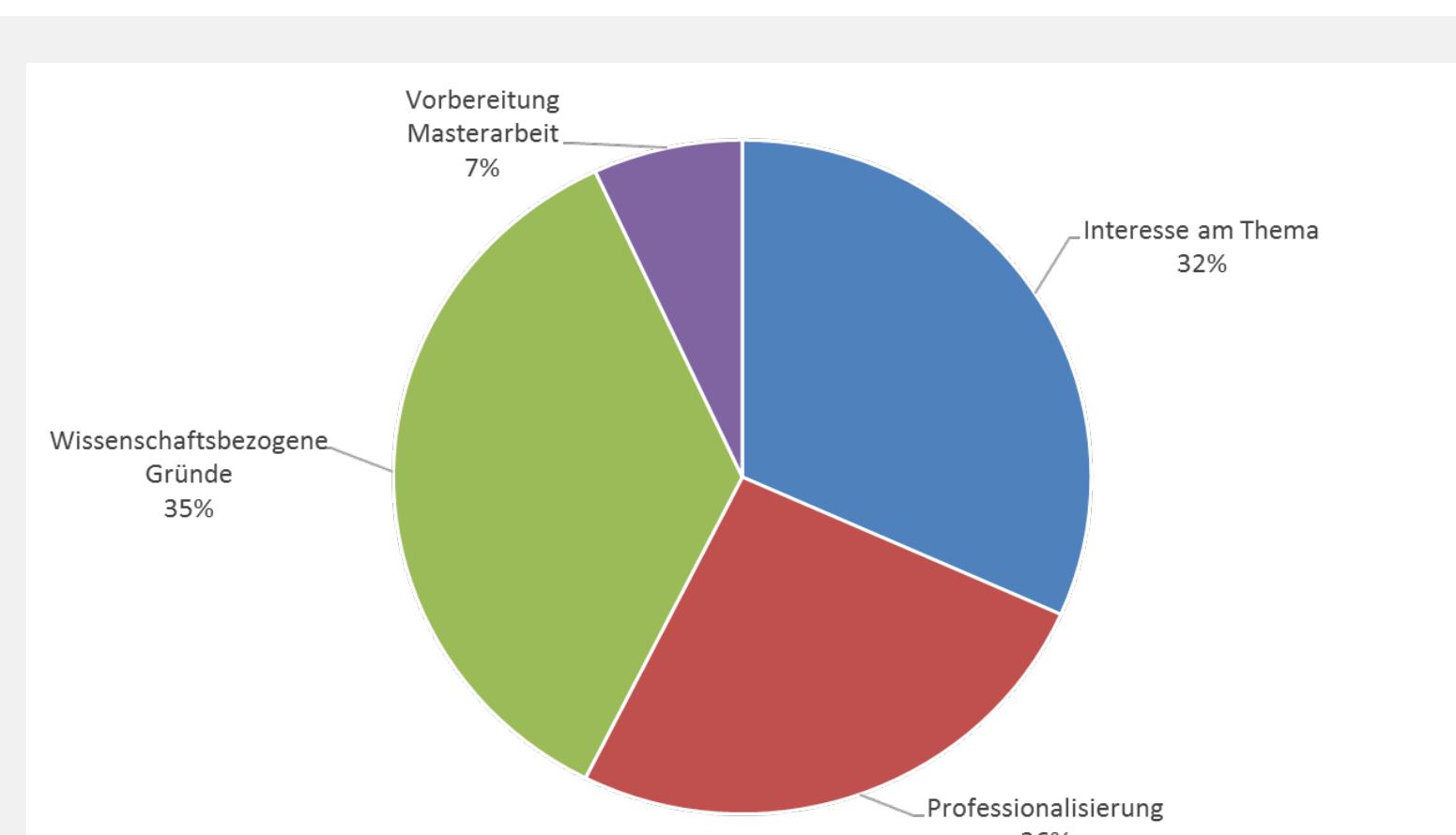
Teilnehmende in Zahlen

Forschungsklasse	WiSe 16/17 (Anmeldezahlen → TN am Sem.Ende)	SoSe 17	WiSe 17/18 (Zahlen Stand Okt. 17)	Summe Teilnehmende pro Forschungsklasse
Heterogenität und Inklusion	noch nicht angeboten	20 → 13	11	31 → 24
Sprachliche Bildungsprozesse	13 → 10	11 → 9	12	36 → 31
Vom Labor ins Klassenzimmer	6 → 3	5 → 1	4	15 → 8
Summe Teilnehmende pro Semester	19 → 13	36 → 23	27	Gesamtzahl der Teilnehmenden bisher: 82 → 63

Teilnehmende nach Studiengang



Motivation der Bewerber*innen



Rückmeldungen der Teilnehmenden

- Förderlich
 - Austausch über Fächergrenzen hinweg
 - Struktur der einzelnen Sitzungen: Transparenz, Nachhaltigkeit, Praxisnähe
 - Konstruktive und produktive Arbeitsatmosphäre in den Seminaren
 - Didaktische Gestaltung der Seminarsitzungen
 - Theorie-Praxis-Transfer gelingt
- Schwierig
 - Arbeitsaufwand zu hoch für ein freiwilliges Zusatzangebot
 - Eigene Themen finden

Heterogenität und Inklusion gestalten – Zukunftsstrategie Lehrer*innenbildung / www.zus.uni-köln.de / Projektleitung: Prof. Dr. Stefan Herzog, Prorektor für Lehre und Studium / Kontakt: zus-nf@uni-köln.de

GEFÖRDERT VOM



Die Universität zu Köln wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

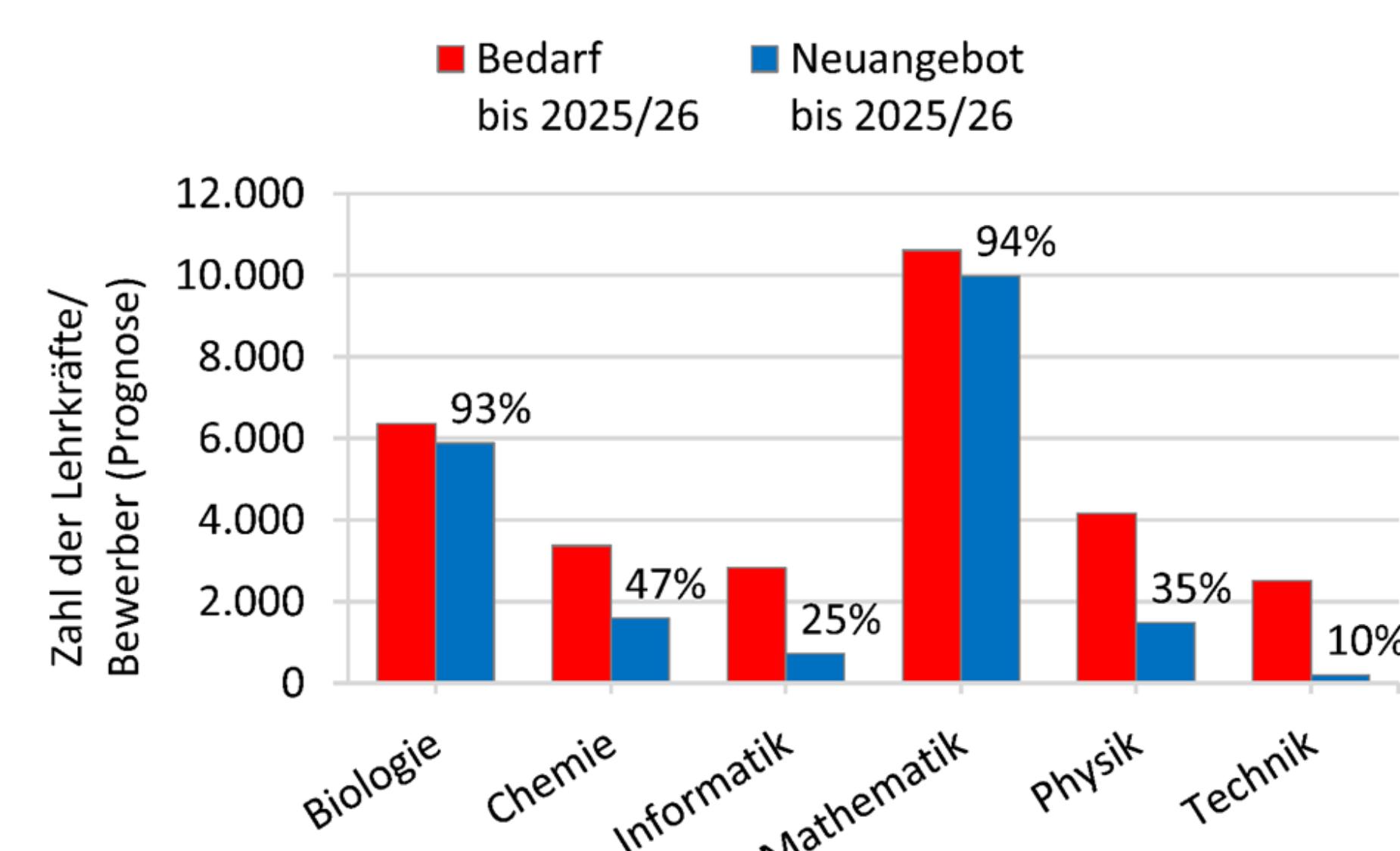


BERNADETTE SCHORN, CHRISTIAN SALINGA,
HEIDRUN HEINKE

Das Programm MILENa zur MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung: Status quo und Perspektiven

Das Problem

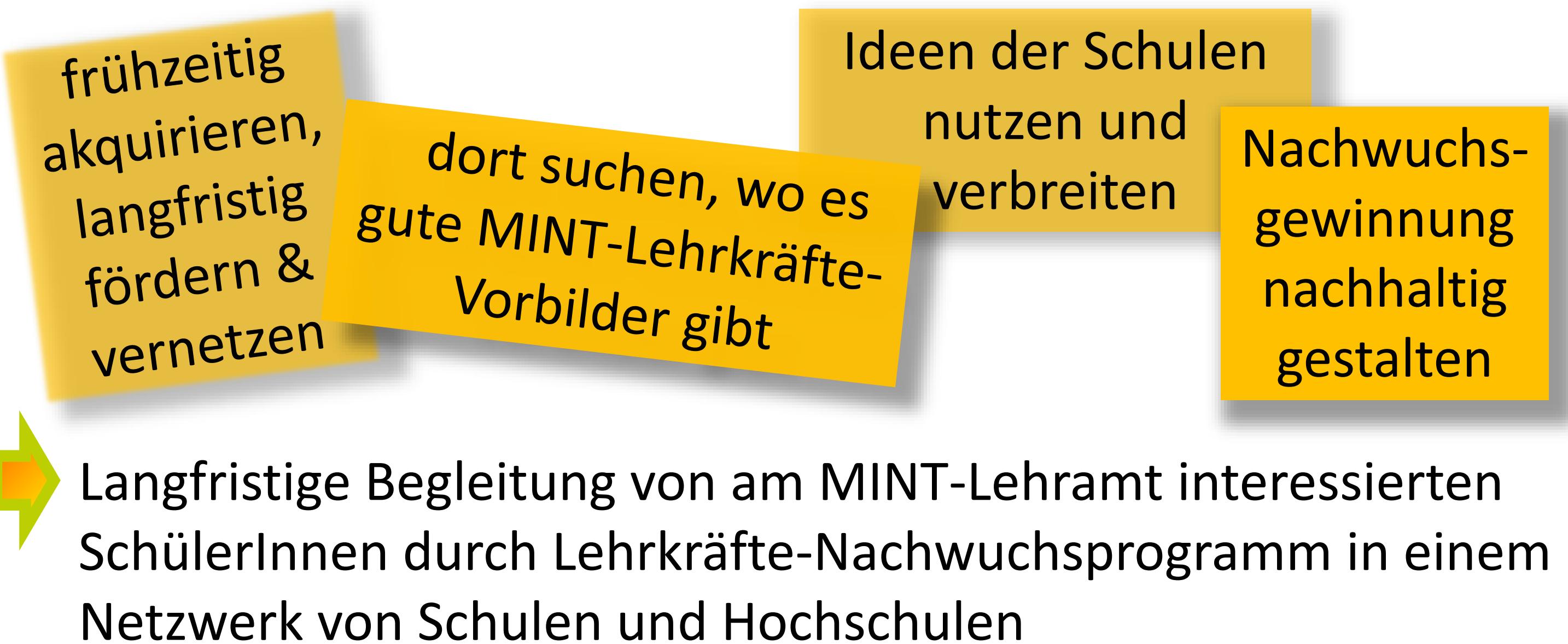
Lehrkräftemangel in den MINT-Fächern, für NRW prognostizierte weitere drastische Verschärfung



Prognostizierte Bedarfsdeckung für MINT-Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen bis 2025 nach K. Klemm (Studie im Auftrag der Telekomstiftung, 2015)

Die Idee

Nachwuchs für MINT-Lehrkräfte braucht geeignete Studierende für das MINT-Lehramtsstudium:



Das Programm und seine Weiterentwicklung

Gefördert werden:

12 Schulen

mit guten Ideen zur MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung
Nordrhein-Westfalen: 8 Schulen, Hessen: 2 Schulen, Rheinland-Pfalz: 1 Schule, Bayern: 1 Schule



5 bis 10 SchülerInnen

pro Schule in jedem von bis zu 4 Jährigen in 2jährigem Förderprogramm:

- Lehrgelegenheiten an der eigenen Schule oder in deren Umfeld
- 6 Hochschulveranstaltungen (Unterrichtsgestaltung, -planung, -vorbereitung, -durchführung, Reflexion, Lehramtsstudium, Lehrerberuf, ...)
- mehrjähriger Schüleraustausch im Netzwerk
- zweitägige Exkursion zu außerschulischen Lernorten

insgesamt 250 TeilnehmerInnen

Netzwerk

zur MINT-Lehrer-Nachwuchsförderung:
Schulen mit Lehrkräften und interessierten SchülerInnen, Hochschulen mit Dozierenden und Lehramtsstudierenden



5 Hochschulen

mit MINT-Lehrer-ausbildung betreuen je 2 Schulen bei 6 Veranstaltungen pro Jahrgang,

Beteiligte Hochschulen: RWTH Aachen, Universität Duisburg-Essen, Goethe-Universität Frankfurt sowie die Universitäten Köln, Wuppertal und Regensburg

Was sagen Beteiligte über das MILENa-Programm?

MILENa bietet eine gute Möglichkeit für alle Lehramtsinteressenten einen konkreten Einblick in ihr spätere Berufsleben zu bekommen.
Nils

MILENa ist eine gute Möglichkeit herauszufinden, ob der Lehrerberuf auch wirklich etwas für einen ist.
Melissa

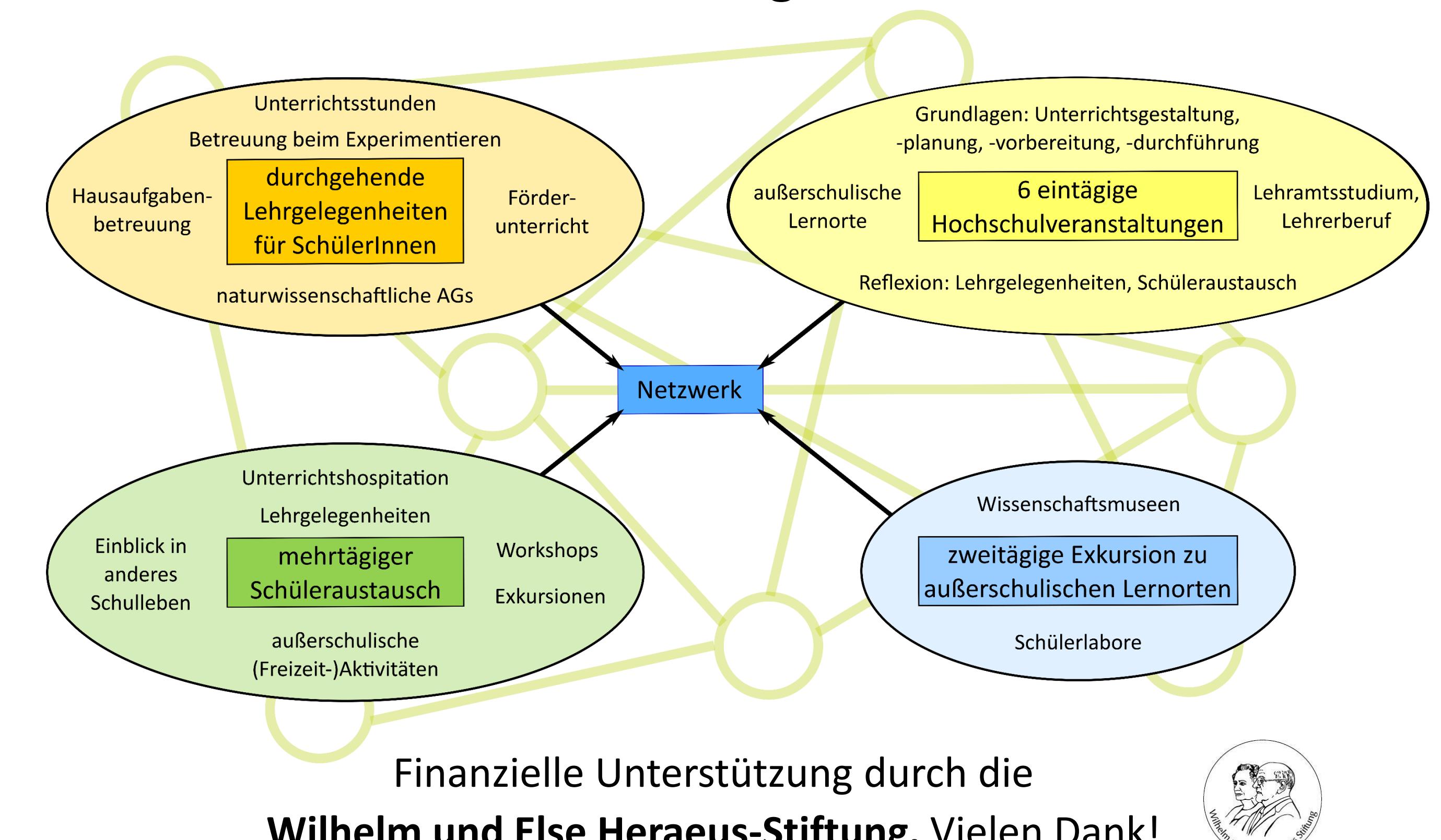
MILENa ist praxisnah.
Jonas

Mit MILENa lernt man die andere Seite der Schule kennen.
Svenja

Mit MILENa lernt man neue Leute kennen.
Philipp

... kann das jede Schule hervorragend komplett oder in Teilen umsetzen, gar kein Problem, und andocken an Dinge, die eh schon in der Schule laufen. Deswegen ist es ja so gut.
T. Herrmann

2013-2018: Bestandteile des Programms im Überblick

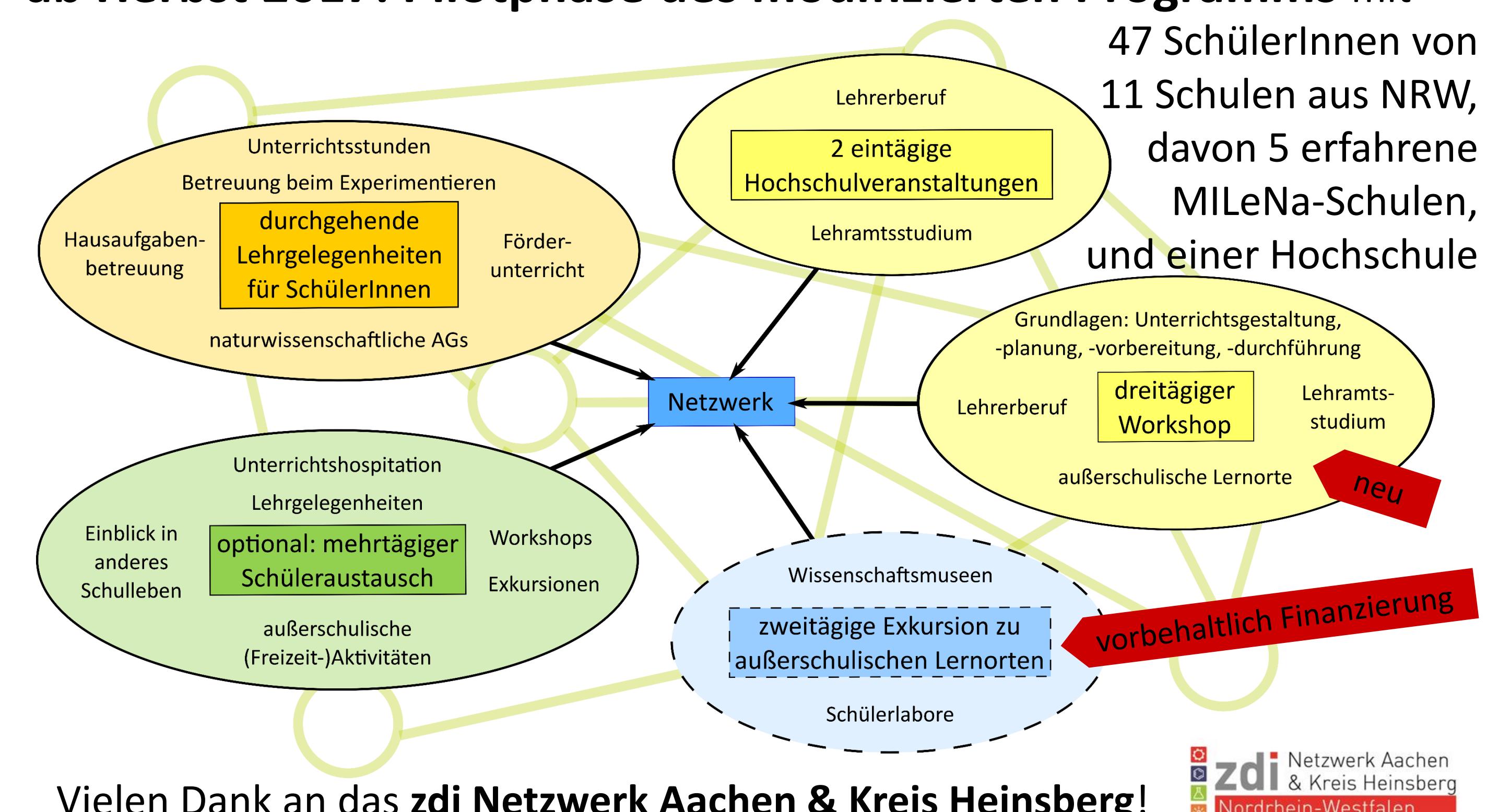


Berücksichtigung der umfassenden Erfahrungen

Weiterentwicklung des Programms

Ziel: Skalierbarkeit zu großen Teilnehmerzahlen (bis zu 5000 in 5 Jahren)

ab Herbst 2017: Pilotphase des modifizierten Programms mit



Bei Interesse am MILENa-Programm kontaktieren Sie bitte
Dr. Bernadette Schorn: milena@physik.rwth-aachen.de
Prof. Dr. Heidrun Heinke: heinke@physik.rwth-aachen.de
RWTH Aachen University

Kompetenzmessung an der Universität Duisburg-Essen

Der Erwerb professionellen Wissens im Lehramtsstudium

Vanessa Pupkowski, Dorothee Gronostay, Oliver Kraft, Sinja Müser, Sebastian Olschak,
Andreas Büchter, Inga Gryl, Detlev Leutner, Sabine Manzel, Stefan Rumann & Maik Walpuski

Ziele und Hintergrund

Die Kompetenzen der Studierenden der Universität Duisburg-Essen werden am Ende der universitären Ausbildungsphase in den drei Facetten des Professionswissen (u. a. Baumert & Kunter, 2006) untersucht.

Fachwissen

in den Fächern

- Mathematik
- Sozialwissenschaften
- Sachunterricht

Fachdidaktisches Wissen

(nach Park & Oliver, 2008)

- Instruktions- und Vermittlungsstrategien
- Curriculum
- Fachbezogene Lehr-Lernforschung
- Schülerinnen- und Schülerkognitionen
- Fachbezogene Diagnostik

Pädagogisches Wissen

(KMK, 2004, 2014)

- Unterrichten
- Erziehen
- Beurteilen
- Innovieren

Die Grundlage für die Testentwicklung stellen die beschriebenen Kompetenzen aus den Modulhandbüchern der Universität Duisburg-Essen sowie den Standards der KMK für die jeweiligen Fächer dar.

Die daraus abgeleiteten Ergebnisse werden genutzt, um den Übergang von der ersten in die zweite Ausbildungsphase zu beschreiben.

Pilotstudie

Design: Entwicklung von fachbezogenen und fächerübergreifenden Paper-Pencil Tests

Aufgabenformate: Multiple-choice Single-select, True-false und Kurzantwort

Beispielitem fachdidaktisches Wissen Mathematik:

Schwank unterscheidet zwischen prädiktivem und funktionalem Denken. Entscheiden Sie jeweils, ob die Aussage wahr oder falsch ist und kreuzen Sie entsprechendes an.

Für das prädiktive Denken ist ...

- | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------------|
| a. das Denken in Beziehungen charakteristisch. | wahr <input type="checkbox"/> | falsch <input type="checkbox"/> |
| b. das Denken in Prozessen charakteristisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c. das Untersuchen auf Wirkungsweisen charakteristisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d. das Untersuchen auf charakteristische Eigenschaften charakteristisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Beispielitem pädagogisches Wissen:

Sie schreiben mit Ihrer Klasse eine Klassenarbeit. Bei der Bewertung der Arbeiten orientieren Sie sich an dem zu erreichenden Lernziel. Nach welcher Bezugsnorm richtet sich Ihre Bewertung?

Bitte markieren Sie genau eine Antwort.

- Kriteriale Bezugsnorm
- Soziale Bezugsnorm
- Individuelle Bezugsnorm
- Komparative Bezugsnorm

Auswertung mit Hilfe von IRT: Prüfung von Reliabilitäten, Item fit, Itemschwierigkeiten, Distraktorenanalysen, Dimensionsanalysen, usw. Die Ergebnisse der Pilotstudie werden genutzt, um die Testinstrumente zu optimieren.

Zeitplan

